

2021

STRABAG

ARTAWARD
INTERNATIONAL

STRABAG

ARTAWARD
INTERNATIONAL

2021

Förderpreis für junge Kunst
von STRABAG SE

STRABAG SE award
to promote young art

POLEN / SLOWAKEI / TSCHIECHIEN / UNGARN / ÖSTERREICH
AUSTRIA / CZECH REPUBLIC / HUNGARY / POLAND / SLOVAKIA

STRABAG

III Kunstforum



STRABAG HAUS WIEN: Arbeiten von Márta Czene (Hauptpreis 2011) und Lucia Tallová (Anerkennungspreis 2010)
STRABAG HEADQUARTERS VIENNA: Works by Márta Czene (Main Prize 2011) und Lucia Tallová (Recognition Award 2010)

ZUR KUNSTFÖRDERUNG VON STRABAG SE

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist das Unternehmen über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern sowie in ausgewählten Märkten Westeuropas und auf weiteren Kontinenten erfolgreich tätig. Kulturelles und soziales Engagement ist neben ökonomischer und ökologischer Verantwortung im Konzern nachhaltig integriert. Das bereits in den 1990er-Jahren in Kärnten gegründete STRABAG Kunstforum schlägt erfolgreich die Brücke zwischen Wirtschaft und Kunst. Es wurde mit der Intention gegründet, Kunst zu fördern und einen Sammlungsbestand aufzubauen. Wenig später entstand die Idee, einen Kunstförderpreis auszuschreiben, der anfänglich auf Österreich beschränkt war. Mit der Verlegung der Konzernzentrale im Jahr 2004 in das neu errichtete

STRABAG Haus auf der Wiener Donauplatte und der damit verbundenen Übersiedelung des STRABAG Kunstforum von Kärnten nach Wien erlangte der Kunstförderpreis internationalen Charakter und wird seit 2009 auch in ausgewählten Staaten im europäischen Ausland ausgeschrieben.

Die Künstlerinnen und Künstler haben die Möglichkeit, sich über ein Onlineverfahren für den **STRABAG Artaward International** zu bewerben. Eine hochkarätige, alle drei Jahre wechselnde Jury aus internationalen Kunstexpertinnen und Kunstexperten kürt jährlich im Rahmen einer intensiven Jurysitzung vor den Originalwerken die Gewinnerinnen und Gewinner. Neben der Dotierung von 15.000 Euro für den Hauptpreis sowie jeweils 5.000 Euro für vier weitere Anerkennungspreise werden die ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler in Einzelausstellungen

präsentiert, die in der **STRABAG Artlounge**, dem zweigeschossigen Ausstellungsraum im Dachgeschoß der Wiener Konzernzentrale, stattfinden.

Zur Vorbereitung ihrer Einzelpräsentation sowie zur Erarbeitung neuer Werkserien steht den prämierten Künstlerinnen und Künstlern das 2009 eröffnete **STRABAG Artstudio** mit Wohn- und Arbeitsmöglichkeit zur Verfügung. Ganz im Sinne des Konzernclaims **TEAMS WORK**, unterstützt ein Aufenthalt im Artstudio die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern und trägt auf diesem Weg zur Förderung junger Kunst aus ganz Europa bei.

Die künstlerische Entwicklung von rund 350 Sammlungskünstlerinnen und Sammlungskünstlern wird kontinuierlich verfolgt und die **STRABAG Artcollection** durch Ankäufe stetig erweitert. Die Kunstsammlung mit derzeit rund 3.500 Werken zeitgenössischer Malerei und Grafik ist dabei keineswegs in einem Depot oder Museum verwahrt, sondern befindet sich an über 60 Konzernstandorten von STRABAG SE im In- und Ausland.

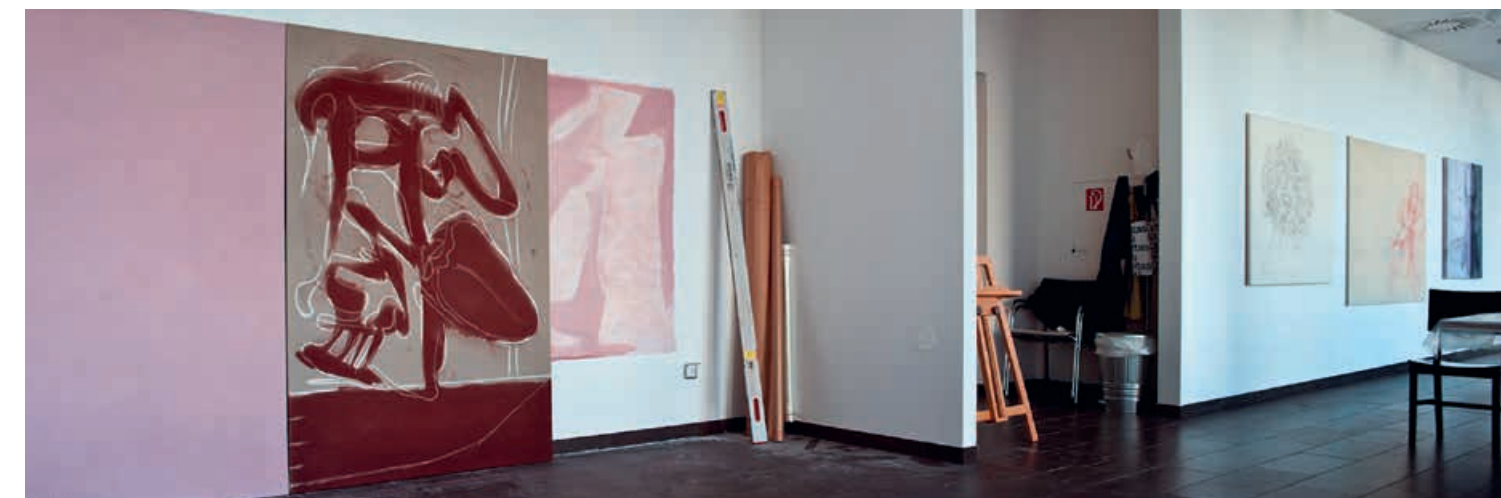
Zu den zentralen Anliegen des STRABAG Kunstforum gehört die Kunstvermittlung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und alle Kunstinteressierten sind zu Führungen durch die STRABAG Artlounge, die Sammlung und den **GIRONCOLI-Kristall** herzlich willkommen.

Zum nunmehr 26. Mal wird in diesem Jahr der STRABAG Artaward vergeben. Was als regionaler Kunstpreis im Jahr 1994 begann, ist zu einem der höchstdotierten privaten Kunstpreise Österreichs und darüber hinaus seit nunmehr 13 Jahren zu einem europäischen Kunstpreis geworden. Im Sinne einer nachhaltigen und beständigen Kulturförderung stellt die Auszeichnung mit dem STRABAG Artaward oft nur den ersten Baustein einer jahre- oder jahrzehntelangen Verbindung dar, die durch kontinuierliches Interesse, Wertschätzung und Sammeln geprägt ist.

Auch über weltweite Krisen und herausfordernde Zeiten hinweg ist das kulturelle Engagement bei STRABAG fest verankert.

Es erfüllt uns mit Stolz und Freude, mit dem STRABAG Artaward International die Karriere vieler junger, aufstrebender Künstlerinnen und Künstler zu fördern und zur wichtigen internationalen Vernetzung einer jungen Generation von Kunstschaffenden beitragen zu können. Ich gratuliere den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich und freue mich auf ihre Einzelausstellungen in der STRABAG Artlounge!

Dr. Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender,
STRABAG SE



STRABAG HAUS WIEN: STRABAG Artstudio, Artist-in-Residence Farid Sabha (Anerkennung 1996)
STRABAG HEADQUARTERS VIENNA: STRABAG Artstudio, Artist-in-Residence Farid Sabha (Recognition Award 1996)



STRABAG KUNSTFORUM TEAM: Wilhelm Weiß, Tanja Skorepa, Julia Schuster, Alexandra Hois und Vanessa Bersis



This year, the STRABAG Artaward will be presented for the 26th time. What began as a regional art prize for painting and drawing in 1994 has evolved into one of the most highly endowed private art prizes in Austria and, moreover, a European art prize for 13 years now. Reflecting the spirit of sustainable, consistent promotion of culture, it often constitutes merely the first building block in a relationship that unfolds over years and decades, characterised by continuous interest, appreciation, and art collecting.

STRABAG's cultural commitment remains firmly entrenched, even when traversing global crises and challenging times. We are full of pride and joy to see how the STRABAG Artaward International is helping to advance many young artists' careers, contributing to the significant process of forging international networks between a generation of emerging artists. I warmly congratulate this year's award winners and look forward to their solo exhibitions at STRABAG Artlounge!

Dr. Thomas Birtel, CEO STRABAG SE

THE PROMOTION OF ART BY STRABAG SE

STRABAG SE is a European technology group for construction services, a leader in innovation and financial strength. With its core markets of Austria and Germany, the company is now active and successful in markets across Western, Eastern and South-East Europe, and increasingly on other continents. As well as economic and ecological responsibility, cultural and social engagement is deeply integrated into the life of the company. STRABAG Kunstforum - founded in the 1990s, when the group was still headquartered in the Austrian town of Spittal/Drau - has successfully built bridges between art and business, including through its annual prize to support young artists. It was founded with the intention of funding art and building up a collection. The idea came up to announce a prize for art that was initially limited to Austria. With the relocation of the headquarters in 2004 to the newly built STRABAG House on the Vienna Donauplatte and the associated transfer of STRABAG Kunstforum from Carinthia to Vienna, the prize became more international and from 2009 onwards was also advertised in selected European countries.

Artists have the opportunity to apply online for the STRABAG Artaward International. A jury of international art experts, which changes every three years, awards the prizewinners each year as part of an intensive jury session, taking place in front of the original artworks. In addition to the donation of 15,000 euros for the main

prize and 5,000 euros each for four recognition awards, the awarded artists will be presented in solo exhibitions at STRABAG Artlounge, the two-storey showroom on the top floor of the Vienna headquarters.

To prepare their solo exhibitions as well as to prepare new works, the awarded artists will have the chance to work at STRABAG Artstudio, which was opened in 2009 and offers accommodation and workplace. In the spirit of "TEAMS WORK.", the STRABAG company claim, a stay at the Artstudio supports the international networking and collaboration of artists and contributes to the funding of young art from all over Europe.

The STRABAG Artcollection continues to follow the development of around 350 artists it already holds, regularly acquiring new works. The art collection, which currently has about 3,500 works of contemporary painting and graphics, is not kept in a depot. Instead, it is located at more than sixty STRABAG SE locations in Austria and abroad.

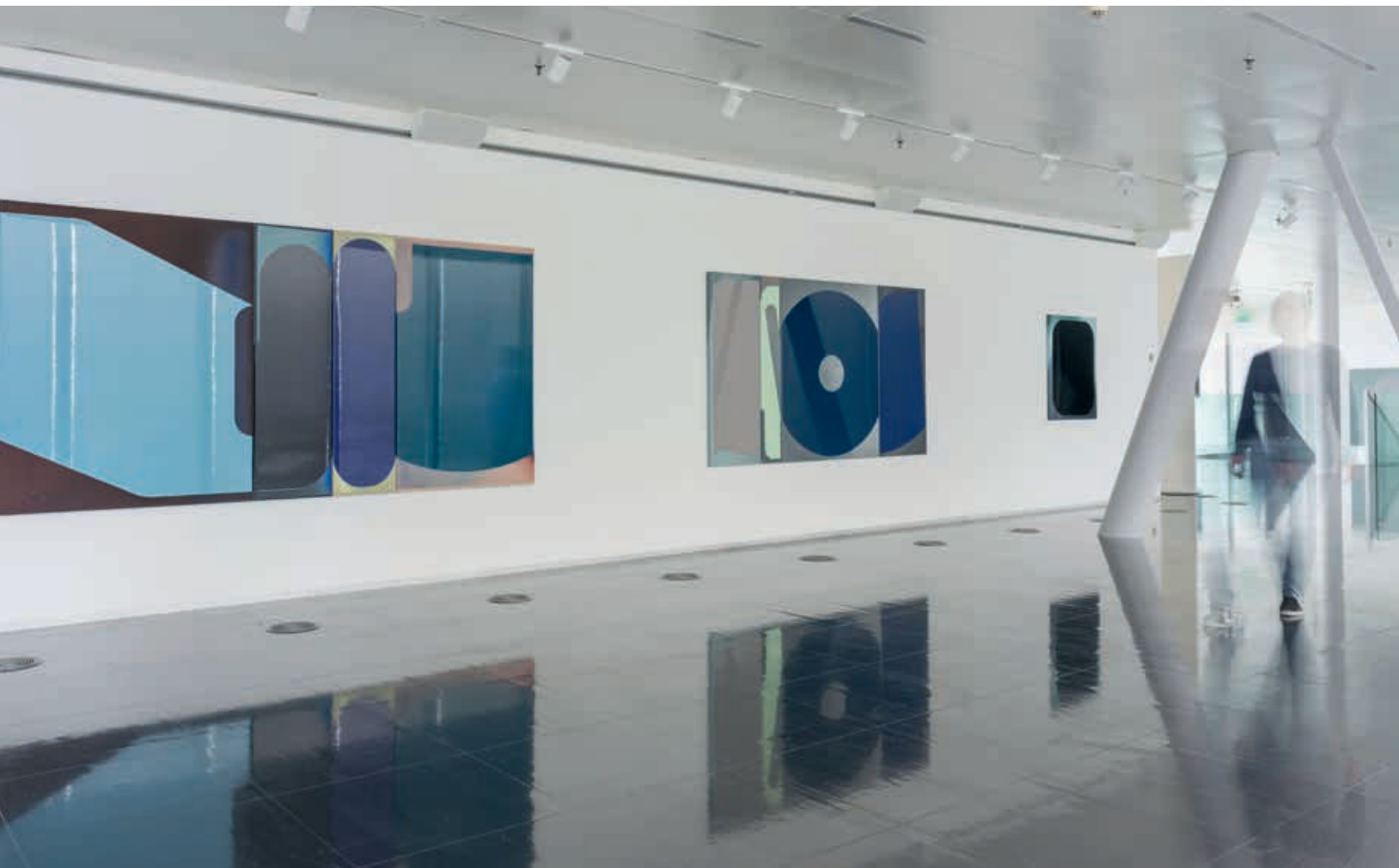
Moreover, one of the central activities of STRABAG Kunstforum is art education. Employees, business partners and all those interested in art are welcome to take guided tours at STRABAG Artlounge, STRABAG Artcollection and the GIRONCOLI-Kristall.



STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellungsansicht „Asche“ von Sophie Gogl (Anerkennung 2020)
STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition view “Asche” by Sophie Gogl (Recognition Award 2020)



STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellungsansicht „Time on Flow“ von Minh Dung Vu (Anerkennung 2020)
STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition view “Time on Flow” by Minh Dung Vu (Recognition Award 2020)



STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellungsansicht „Split Sight“ von Florina LeinB (Anerkennung 2020)
STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition view “Split Sight” by Florina LeinB (Recognition Award 2020)



STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellungsansicht „Labour Chest“ von Birke Gorm (Anerkennung 2020)
STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition view “Labour Chest” by Birke Gorm (Recognition Award 2020)



STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellungsansicht „Helicopter Landing“ von Shuvo Rafiqul (Hauptpreis 2020)
STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition view “Helicopter Landing” by Shuvo Rafiqul (Main Prize 2020)

STRABAG

Artaward International 2021

Teilnahmeländer 2021-2023

Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn und Österreich

Participating countries 2021-2023

Austria, Czech Republic, Hungary, Poland and Slovakia



Hauptpreis

Main Prize

ANOUK LAMM ANOUK / AT

Anerkennungspreise

Recognition Awards

ROBERT GABRIS / SK/AT

SAMUEL PAUČO / CZ

NATÁLIA ŠIMONOVÁ / SK

MARCIN ZAWICKI / PL

Der STRABAG Artaward wird im Jahr 2021 zum 26. Mal und bereits zum 13. Mal als internationaler Kunstpreis verliehen. Anfänglich als österreichischer Kunstpreis ausgeschrieben, folgte 2009 die Internationalisierung des Preises. Im Jahr 2020 feierte der STRABAG Artaward sein **25. Jubiläum**. Ein Vierteljahrhundert Kunstpreis und damit ein Vierteljahrhundert der Förderung aufstrebender junger Künstlerinnen und Künstler wurde mit einer umfassenden Publikation gewürdigt, die alle bisherigen 138 Preisträgerinnen und Preisträger vorstellt.

Seit seiner Internationalisierung wurde der STRABAG Artaward im Dreijahreszyklus in europäischen Staaten ausgeschrieben, in denen STRABAG als Baukonzern tätig ist. Bisher waren Künstlerinnen und Künstler aus Belgien, Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Russland, der Schweiz, der Slowakei, Tschechien und Ungarn zur Teilnahme eingeladen. Kunstschaffende aus Österreich – dem Zentralsitz von STRABAG SE – sind dauerhaft teilnahmeberechtigt. In den Jahren 2021–2023 sind Künstlerinnen und Künstler aus **Österreich, Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn** zur Bewerbung eingeladen.

Die Vergaberichtlinien des STRABAG Artaward International sehen vor, dass Künstlerinnen und Künstler bis zum 40. Lebensjahr teilnahmeberechtigt sind, sofern sie eine akademische künstlerische Ausbildung nachweislich abgeschlossen haben. Zur Bewerbung sind Arbeiten aus den Bereichen **Malerei und Zeichnung** zugelassen.

Im Jänner 2021 bewarben sich **835** Künstlerinnen und Künstler. Die Einreichung erfolgte online mit drei aktuellen Arbeiten sowie ergänzenden Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildungs- und Ausstellungshistorie, Artist Statement). 754 Bewerbungen waren gemäß den Vergaberichtlinien zulässig, davon 265 aus Polen, 67 aus der Slowakei, 65 aus Tschechien, 132 aus Ungarn und 224 aus Österreich. Die internationale Ausschreibung brachte wie bereits in den vergangenen Jahren eine enorme Breite an Stilrichtungen und Themen, und damit einen spannenden und vielseitigen Juryablauf mit sich.

Die **Jury** setzte sich aus Kunstexpertinnen und Kunstexperten aus allen Teilnahmeländern des STRABAG Artaward International 2021 zusammen.

Vladimír Beskid

Direktor, Ján Koniarek Galerie, Trnava/SK

Roman Grabner

Kurator, Universalmuseum Joanneum, Graz/AT

Vít Havránek

Vizedekan für internationale Beziehungen, Akademie der bildenden Künste, Prag/CZ

Edith Raidl

Kunstsammlerin, Wien/AT

Anda Rottenberg

Kunstkritikerin und Kunsthistorikerin, Warschau/PL

Hajnalka Somogyi

Leitung, OFF-Biennale, Budapest/HU

Tanja Skorepa

Leitung, STRABAG Kunstforum, Wien/AT

Wilhelm Weiß

Direktor, STRABAG Kunstforum, Wien/AT

Im Rahmen der Online-Vorjury sichteteten die acht Jurymitglieder sämtliche zugelassenen Einreichungen. Nach Auswertung der Vorjurystimmen wurden **61** Künstlerinnen und Künstler – 16 aus Polen, 11 aus der Slowakei, 6 aus Tschechien, 10 aus Ungarn und 18 aus Österreich – zur Einreichung ihrer Originalarbeiten eingeladen.

Die 61 Künstlerinnen und Künstler der Online-Vorauswahl reichten ihre Kunstwerke im April 2021 in den STRABAG Zentralen Bratislava, Budapest, Prag, Pruszków und Wien ein. Ende April erfolgte der Sammeltransport der Arbeiten – organisiert vom STRABAG Kunstforum – in das STRABAG Haus nach Wien. Am 28.04.2021 fand vor den eingereichten Originalwerken in der STRABAG Artlounge eine spannende **Jurysitzung** statt. Nach eingehenden, intensiven Diskussionen wurden in spannenden Abstimmungen die diesjährige Preisträgerin und die vier Anerkennungen gewählt. Der Hauptpreis ist mit 15.000 EUR dotiert, die vier Anerkennungspreisträger*innen erhalten jeweils 5.000 EUR.

In der **Preisträger*innenausstellung** von 18.06.–13.08.2021 in der STRABAG Artlounge werden die in der Jurysitzung ausgezeichneten Arbeiten der prämierten Künstlerinnen und Künstler gezeigt. Ab Oktober 2021 werden alle fünf prämierten Künstlerinnen und Künstler mit einer Einzelausstellung die STRABAG Artlounge bespielen und sind herzlich eingeladen, dies mit einem Arbeitsaufenthalt im STRABAG Artstudio zu verbinden. Das Team des STRABAG Kunstforum gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern sehr herzlich und freut sich auf ein spannendes Kunstjahr!

In 2021, the STRABAG Artaward will be awarded for the twenty-sixth time; this will be the thirteenth time that artists are recognized with the international iteration of this award. Initially established as an Austrian art prize, in 2009 it was expanded to include international artists. In 2020, the STRABAG Artaward celebrated its **25th anniversary**. To mark this quarter-century of the award, which means a quarter of a century of promoting up-and-coming young artists, a comprehensive publication presenting all 138 award-winners to date was released.

Since the prize assumed its international form, it has welcomed submissions from artists in countries where the STRABAG group is represented. To date, this has included artists from Belgium, the Czech Republic, Germany, Hungary, Luxembourg, Poland, Romania, Russia, the Netherlands, Slovakia and Switzerland. Artists based in Austria – where the headquarters of STRABAG SE are located – are always eligible to enter the competition. For the 2021–2023 award cycle, artists from **Austria, the Czech Republic, Hungary, Slovakia, and Poland** are invited to submit work to the STRABAG Artaward International.

The STRABAG Artaward International's guidelines stipulate that artists under 40 from participating countries may enter the competition, provided they can demonstrate that they have completed artistic studies at an institute of higher education. Works submitted for the competition must be in the media of **painting or drawing**.

In January 2021, **835** artists participated at the STRABAG Artaward International. Entries were submitted online and included three current works from each entrant, along with additional documentation (curriculum vitae, overview of academic background and exhibitions, artist's statement). 754 of the entries were held to be eligible: 224 were submissions from Austria, 65 from the Czech Republic, 132 from Hungary, 265 from Poland and 67 from Slovakia. As in previous years, the international call for entries attracted artists working with a huge range of styles and themes, making the jury's task both fascinating and varied.

The jury was composed of art experts representing all the countries eligible for the 2021 STRABAG Artaward International.

Vladimír Beskid

Director, Ján Koniarek Gallery, Trnava/SK

Roman Grabner

Curator, Universalmuseum Joanneum, Graz/AT

Vít Havránek

Vice Dean for International Relations, Academy of Fine Arts, Prague/CZ

Edith Raidl

Art collector, Vienna/AT

Anda Rottenberg

Art critic and art historian, Warsaw/PL

Hajnalka Somogyi

Head, OFF-Biennale, Budapest/HU

Tanja Skorepa

Head, STRABAG Kunstforum, Vienna/AT

Wilhelm Weiß

Director, STRABAG Kunstforum, Vienna/AT

In the preliminary online assessment, the eight jury members viewed all eligible entries. After evaluation of the pre-jury's votes, **61** artists were invited to submit the originals of their artwork for appraisal at the final jury session: 18 from Austria, 6 from the Czech Republic, 10 from Hungary, 16 from Poland and 11 from Slovakia.

The 61 artists selected in the online pre-selection submitted their original artworks in April 2021 at the STRABAG offices in Bratislava, Budapest, Prague, Pruszków, and Vienna. In late April, the STRABAG Kunstforum team organized shipment of the artworks submitted abroad to the STRABAG headquarters in Vienna. At a fascinating jury session on 28th April 2021, the jury met at STRABAG Artlounge, where they were able to view the original artworks. After in-depth, intensive discussion and voting, this year's prize winner and four recipients of Recognition Awards were selected. The main prize is endowed with EUR 15,000 prize money, while each of the four Recognition Awards comes with prize money to the tune of EUR 5,000.

The competition entries from all five award-winning artists will be presented in a dedicated **award exhibition** at STRABAG Artlounge (18.06.–13.08.2021). Beginning in October 2021, each of these artists will present a solo exhibition at STRABAG Artlounge and have the opportunity to combine this show with an artist's residency at the STRABAG Artstudio. The STRABAG Kunstforum team would like to convey its heartfelt congratulations to all award winners and looks forward to an exciting art year!

JURYVORAUSSWAHL

JURY PRE-SELECTION



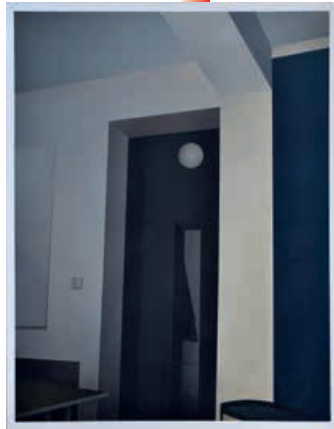
Anouk Lamm Anouk



Tomáš Bokor



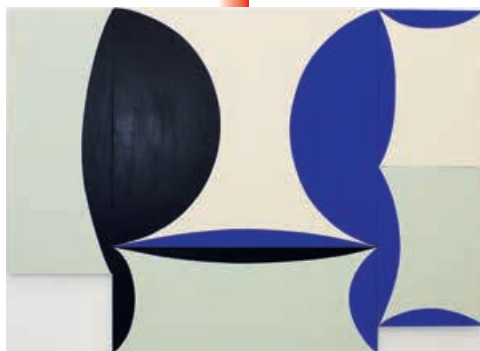
Dawid Czyż



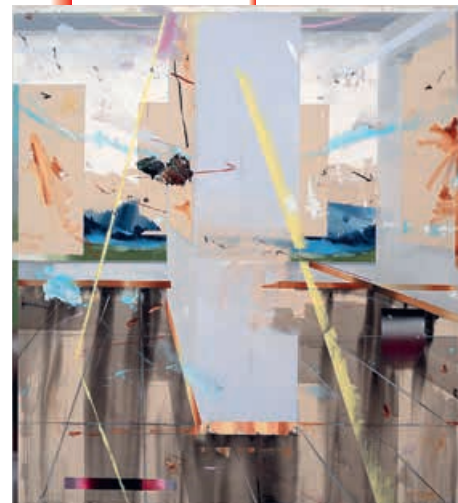
Alexandra Barth



Kristína Bukovčáková



Karolina Bielawska



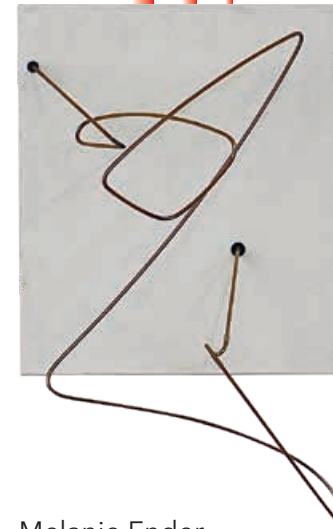
Peter Cvik



Tatjana Danneberg



Stefanie De Vos



Melanie Ender



Andrea Fajgerné Dudás



Katarzyna Feiglewicz-Peszat



Monika Germušková



Lena Göbel



Ákos Ezer



Georg Haberler



Robert Gabris



Klaudie Hlavatá



Emilia Kina



Karolina Konopka



Agata Kus



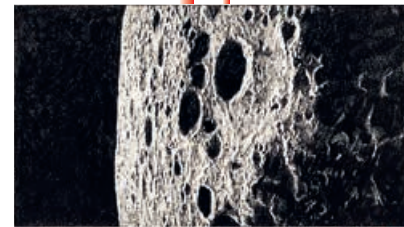
Lucie Michnová



Reihaneh Hosseini



Adrian Kiss



Nestor Kovachev



Matthias Lautner



Jarmila Mitríková & Dávid Demjanovič



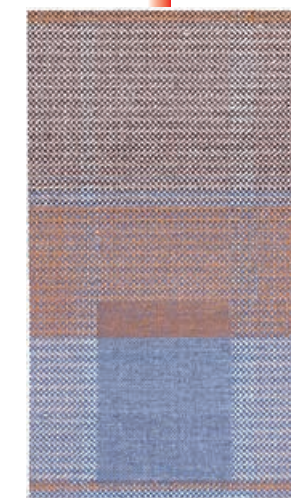
Ludmila Hrachovinova



Patrícia Koyšová



Ernst Lima



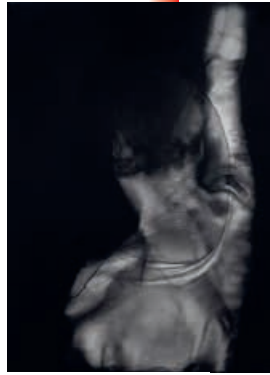
Olga Micińska



Peter Matyasi



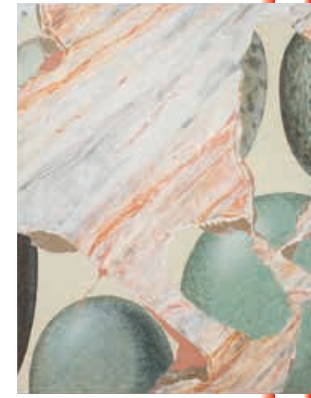
Benjamin Nagy



Anna Nemes



Norbert Olah



Filip Rybkowski



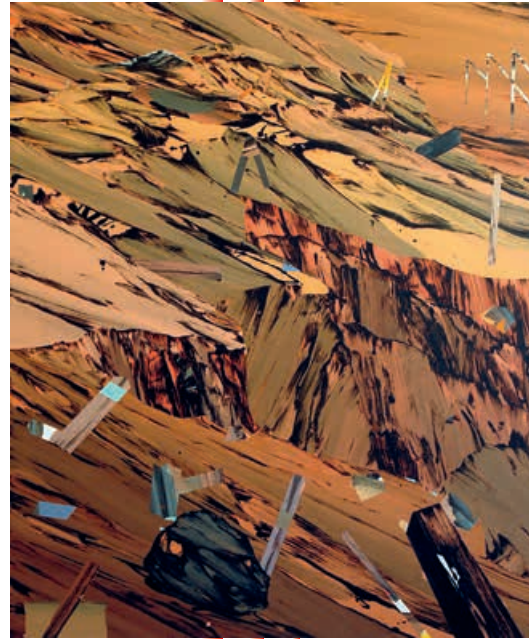
Boris Sirka



Veronika Suschnig



Florian Nitsch



Samuel Paučo



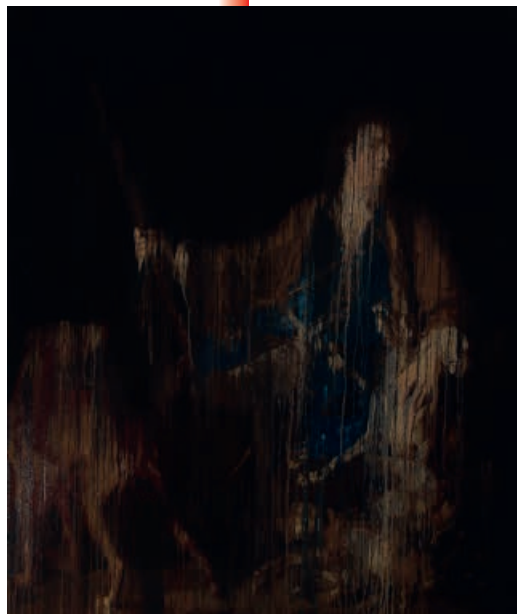
Kathrin Isabell Rhomberg



Anna Schachinger



Martina Smutná



Krzysztof Nowicki



Klára Rudas



Natália Šimonová



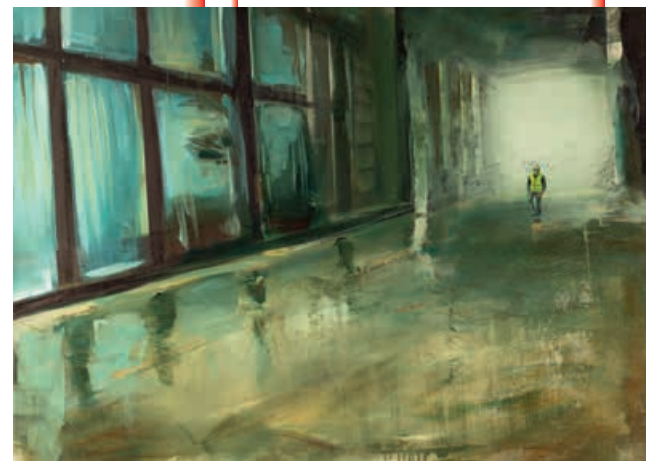
studio ASYNCHROME,
Marleen Leitner / Michael Schitnig



Alfons Pressnitz



Ira Svobodova



Márton Uzsalý



Agnieszka Wielewska



Paulina Włostowska



Anna Szprynger



Marianne Vlaschits



Filip Wierzbicki-Nowak



Monika Žáková



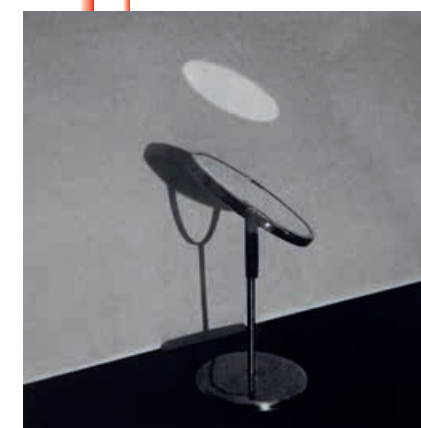
Joanna Tochman



Orsolya Lia Vető



Andreas Werner

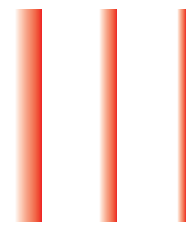


Katarzyna Wiesiolek



Marcin Zawicki

JURYSTATEMENTS



STATEMENTS OF THE JURY

VLADIMÍR BESKID

Die Malerei stellt in unserer globalisierten, „gesättigten“ Welt der technisierten Bilder naturgemäß eine konservative Kraft dar, die nur schwer in Binärcodes umgeschrieben werden kann. Die Malerei bildet den „genetischen“ Code der europäischen Zivilisation, obwohl ihr Nervensystem bereits auf den elektronischen Medien basiert.

Was die ausgewählten Finalisten des diesjährigen STRABAG Artaward International sehr gut zeigen, sind die Möglichkeiten der zeitgenössischen jungen Malerei. Dazu gehören die astralen Schwingungen von Anouk Lamm Anouk, die sensiblen Zeichnungen und gefühlvollen Landschaften von Robert Gabris, die das Dilemma vieler Minderheiten zum Ausdruck bringen, gefolgt von archetypischen Gärten mit einem mystischen Golem von Marcin Zawicki, Samuel Paučos zerstörten, leeren Feldern und dem persönlichen und gesellschaftlichen kollektiven Gedächtnis, das Natália Šimonová in Form von verlassenem Spielplätzen aus sozialistischen Zeiten darstellt. Sie alle repräsentieren das ganze Spektrum möglicher Qualen der Malerei von A bis Z - von Anouks beunruhigender Leere bis zu Zawickis überfüllten Leinwänden voller künstlicher Kreaturen und Formen. Vielen Dank dem STRABAG Artaward International, der als kulturelle Plattform eine junge Kunstgeneration unterstützt und anregt - denn wie Banksy auf eines seiner Murals schrieb: The „EARTH“ without „ART“ is just „EH“.



Painting naturally represents a conservative strength in our global "saturated" surroundings, replete with techno-images, making it difficult to rewrite the world only in the form of binary codes. Painting makes up the "genetic" code of European civilization, although its nerve system is already represented by electronic media. The finalists selected reveal the possibilities of contemporary young painting very clearly. These works include Anouk's astral vibrations, Gabris' sensitive drawings and emotive landscapes, which express the dilemma faced by many minorities, followed by archetypal gardens with a mystic Golem from Zawicki, Paučo's destroyed empty fields, or Šimonová's representation of personal and social memory as derelict playgrounds from the Socialist era. They metaphorically represent the spectrum of actual PAINTing from A to Z - ranging from Anouk's unsettling emptiness to Zawicki's over-filled canvases, full of artificial creatures and shapes. Thanks to STRABAG Artaward International for providing another cultural platform that supports and stimulates a young generation of artists, for, as Banksy wrote on one of his murals: The 'EARTH' without 'ART' is just 'EH'.

TANJA SKOREPA

Der STRABAG Artaward wurde im Jahr 2021 bereits zum 26. Mal ausgeschrieben! Anfänglich als österreichischer Kunstpreis für junge Künstlerinnen und Künstler unter 40 ausgelobt, werden seit dem Jahr 2009 zusätzlich Künstlerinnen und Künstler aus weiteren europäischen Staaten in Dreijahresintervallen zur Bewerbung eingeladen. Der erste STRABAG Artaward International wurde im Jahr 2009 - neben Österreich als dauerhaften Teilnahmeland - in der Slowakei, in Tschechien und in Ungarn ausgeschrieben. 2021 waren nun erneut Künstlerinnen und Künstler aus diesen Ländern und zusätzlich aus Polen teilnahmeberechtigt. Nach mehr als einem Jahrzehnt waren wir natürlich neugierig, wieder einen Einblick in die junge Kunstszene dieser Staaten zu erhalten und bereits bekannte sowie neue künstlerische Positionen entdecken zu dürfen. Mit der Veränderung der Teilnahmeländer ging eine Neuaufstellung der Jury einher und ich freue mich, dass wir wieder renommierte und erfahrene Kunstexpert*innen als Jurymitglieder für diesen Dreijahreszyklus gewinnen konnten!

Im Jänner 2021 konnten sich Künstlerinnen und Künstler online um den STRABAG Artaward International 2021 bewerben. Die Ankündigung des Kunstpreises erfolgte vorab wieder an alle wichtigen Kunstinstitutionen, Galerien, Akademien und über ausgewählte (Online-) Medien. 835 Künstlerinnen und Künstler bewarben sich in Folge und reichten je drei Kunstwerke und begleitende Informationen sowie ein persönliches Statement zu den ausgewählten Arbeiten ein. Nach Abschluss der Bewerbungsphase sichteten die acht Jurymitglieder die Onlinebewerbungen und erhielten die Möglichkeit, unbegrenzt Stimmen für jene Künstlerinnen und Künstler abzugeben, deren Werke ihr Interesse weckten. Aus der Überschneidung der Vorjurystimmen ergibt sich die Anzahl der zur Jurysitzung eingeladenen Positionen. Darüber hinaus hatte jedes Jurymitglied - wie bereits in den Vorjahren erfolgreich praktiziert - die Möglichkeit, einen „Joker“ zu benennen, wodurch ein Künstler bzw. eine Künstlerin unabhängig von der Anzahl der Vorjurystimmen in die nächste Runde, zur Einbringung der Originalwerke zur Jurysitzung, eingeladen wird. Im April reichten die österreichischen Teilnehmer*innen ihre Kunstwerke direkt in der Wiener STRABAG Zentrale ein, während alle anderen Künstler*innen ihre Arbeiten in den STRABAG Büros in Bratislava, Budapest, Prag und Warschau abliefern. Diese wurden sodann mit einem Sammeltransport nach Wien transportiert. Am 26. April 2021 fand in Wien die Jurysitzung statt und die Jurymitglieder sichteten und diskutierten gemeinsam die eingereichten Originalarbeiten von nunmehr 61 vorausgewählten Künstlerinnen und Künstlern.

Die Organisation und Durchführung der Jurysitzung war aufgrund der Pandemie für alle Beteiligten mit Einschränkungen verbunden. Ich bin jedoch überzeugt, dass trotz Maske, Testen und Einhaltung des Mindestabstands die Freude an der Arbeit vor dem Original überwog und dass nach vielen Monaten der Lockdowns und Videocalls die persönliche Diskussion über und direkt vor der Kunst äußerst inspirierend waren. Jede einzelne der eingereichten künstlerischen Positionen wurde anhand von Aspekten wie Thema, Technik, Aktualität, Umsetzung, Stil etc. betrachtet und diskutiert. Die acht Jurymitglieder konnten sich schließlich auf fünf Künstlerinnen und Künstler einigen, die alle einen eigenständigen und unverkennbaren Zugang zur Malerei und/oder Zeichnung gefunden haben und sich mit zeitgemäßen Themen wie Identität, Umwelt und Vergangenheitsbewältigung befassen. Abgesehen vom Preisgeld und der Katalogpublikation gehören zu einer Auszeichnung mit dem STRABAG Artaward International auch Ankäufe für die inzwischen auf rund 3.500 Werke gewachsene STRABAG Artcollection, die Möglichkeit eines Artist-in-Residence-Aufenthaltes im STRABAG Artstudio in Wien und die Gestaltung einer Einzelausstellung in der Artlounge im STRABAG Haus in Wien. Den ungewöhnlichen Galerieraum mit wunderbarem Rundumblick aus bodentiefen Fenstern über die Dächer Wiens bespielten mittlerweile 80 Künstlerinnen und Künstler. Und immer wieder ist es erstaunlich, wie unterschiedlich die Preisträgerinnen und Preisträger des STRABAG Artaward International diesen Raum zu verwandeln wussten. Einige der Ausstellungsansichten der im Vorjahr prämierten Künstler*innen finden sich im vorliegenden Katalog auf den Seiten 6-11.

Im Herbst 2021 starten die Einzelausstellungen der diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger und wir können gespannt sein auf deren Präsentationen! Ich möchte allen Beteiligten, die zur Durchführung des Preises beigetragen haben, einen herzlichen Dank aussprechen! Zum einen an das Team des STRABAG Kunstforum: Julia Schuster sowie Vanessa Bersis und Alexandra Hois. Herzlichen Dank auch an die Kolleginnen und Kollegen in den STRABAG-Konzernhäusern in Bratislava, Budapest, Prag und Pruszków, die uns bei der Übernahme und Rückgabe der Originalwerke unterstützt haben. Großer Dank geht an die Künstlerinnen und Künstler, die mit ihrer zahlreichen Teilnahme den STRABAG Artaward International erst zu einem Kunstpreis machen. Wir freuen uns auf ein kreatives Kunstjahr und auf viele interessante Einreichungen auch im Jahr 2022!



2021 marked the 26th call for entries to the STRABAG Artaward! Initially organized as an Austrian art award for young artists under 40, since 2009 artists from other European countries have also been invited to apply, with eligible countries changing at three-year intervals. The first STRABAG Artaward International was announced in 2009, with entries invited from Slovakia, the Czech Republic and Hungary - in addition to Austria as a permanent participating country. In 2021, artists from these countries, as well as from Poland, were again eligible to participate. More than a decade on, we were naturally curious to gain new insights into emerging artists from these countries and to discover new artistic positions. The changed scope of participating countries was accompanied by a newly configured jury and I am delighted that we once again have renowned curators and experienced art experts as jury members for this three-year cycle!

In January 2021, artists had the opportunity to submit an online entry for the STRABAG Artaward International 2021. Once again, an announcement about the Artaward was sent to all important art institutions, galleries, and academies, as well as being posted in selected (online) media. 835 artists subsequently applied, each submitting three artworks, accompanying information, and a personal statement on the selected works. After the submissions phase concluded, the eight jury members reviewed the online entries and were given an opportunity to cast an unlimited number of votes for the artists whose works sparked their interest. The artists who received the highest number of votes in this first round were invited to present their work for the jury session. In addition, adopting a method used successfully in previous years, each jury member could nominate a "wild card," meaning that an artist would be invited to participate in the next round, the jury session, regardless of the number of votes they obtained in the preliminary round.

In April, the Austrian participants submitted their artworks directly to the STRABAG headquarters in Vienna, while all other artists delivered their works to the

STRABAG offices in Bratislava, Budapest, Prague and Warsaw. These artworks were subsequently transported to Vienna in a collective consignment. The jury meeting was held on 26th April 2021 in Vienna, where the jury members were able to view and discuss the original works submitted by 61 pre-selected artists.

Due to the pandemic, the organization and implementation of the jury meeting entailed certain restrictions for all participants. However, I am convinced that despite the need for masks, testing and social distancing, the pleasure of working with the original artworks made it all worthwhile; in-person discussions about and with the art proved extremely inspiring after many months of lockdowns and video calls.

All the artistic work submitted was considered and discussed on the basis of aspects such as theme, technique, contemporary relevance, execution, style, etc. The eight jury members ultimately agreed on five artists, all with an independent and distinctive approach to painting and/or drawing, and all engaging with contemporary issues such as identity, environment and coming to terms with the past.

Over and above the prize money and the publication of the catalogue, work by the STRABAG Artaward International award-winners is purchased for the STRABAG Artcollection, which now encompasses around 3,500 works. Award-winners also enjoy the option of an artist-in-residence stay in the STRABAG Artstudio in Vienna and are invited to present a solo exhibition in the Artlounge at the STRABAG Haus in Vienna. This unusual gallery space, boasting wonderful panoramic vistas over the rooftops of Vienna thanks to its floor-to-ceiling windows, has now showcased work by 80 artists. It is always amazing to see the many different ways in which the winners of the STRABAG Artaward International transform this space. Some exhibition views from the shows by last year's award-winning artists are included in this catalogue on pages 6-11.

The solo exhibitions by this year's award winners will begin in autumn 2021 and we look forward to their presentations!

I would like to express my heartfelt thanks to everyone who has contributed to implementing the award! Thank you to the STRABAG Kunstforum team: Julia Schuster, Vanessa Bersis and Alexandra Hois. Many thanks are also due to colleagues at the STRABAG offices in Bratislava, Budapest, Prague and Pruszków, who provided support by receiving and returning the original works. Heartfelt thanks also go to the artists for it is their numerous entries that really make the STRABAG Artaward International into a fully-fledged art competition. We look forward to a creative, art-filled year and to many interesting entries in 2022 as well!

VÍT HAVRÁNEK

Seit den 1950er-Jahren durchlebt die Malerei sowohl Momente höchsten Lobes und größter Bewunderung durch Kritik und Publikum, als auch schwere Krisen. Clement Greenberg hat das historische Schicksal der Malerei als zweidimensionales Medium überzeugend formuliert, während die Konzeptkunst der künstlerischen Idee den Vorrang einräumte und die Malerei lediglich als Reflexion dieser Idee verstand. Der Hyperrealismus korrespondierte mit der Fotografie, die sich inzwischen als Genre der bildenden Kunst etabliert hatte. Die Postmoderne ließ die Malerei wieder auferstehen und beschäftigte sich mit mehreren ihrer Strömungen, ohne sich zu sehr mit der Kritik der Kommodifizierung zu beschäftigen. Die Künstler der 1990er-Jahre und des frühen neuen Jahrtausends richteten ihre Aufmerksamkeit unter anderem auf die Kräfte und Utopien der Vorkriegs- und Nachkriegs-avantgarde - und erreichten für einen Moment sogar den Punkt, der zu verbergen schien, was kommen sollte - die Zukunft. Post-Internet und Digitalisierung haben die künstlerische Realität in bislang unerforschte Bereiche programmierter und algorithmisch generierter Visuals erweitert. In jüngster Zeit interessieren sich Künstlerinnen und Künstler wieder für diverse Erscheinungsformen des Realismus aus verschiedenen Perioden des zwanzigsten Jahrhunderts und für oft widersprüchliche politische Konstellationen. Anhand dieser flüchtigen und unvollständigen Übersicht versuche ich einen chronologischen Überblick der Themen der letzten sieben Jahrzehnte Malereigeschichte aufzuzeichnen. Der 26. STRABAG Artaward International verdeutlicht jedoch, dass alle diese Strömungen derzeit parallel stattfinden und vielleicht ist genau dies das heutige Spezifikum des „alten Mediums“ der Malerei. Zwar drückt sich auch die Malerei, wie andere künstlerische Bereiche, in Trends und Bewegungen aus, doch verfügt sie über die ureigene Freiheit, sich mit der Zukunft, mit der Vergangenheit oder mit beiden Richtungen zugleich zu befassen. Hunderte Portfolios aus fünf Teilnahmeländern und mehrere Dutzend Arbeiten, die die Jury als Originalwerke betrachten konnte, hinterließen bei mir den Eindruck einer immensen Fülle diversifizierter Imagination und Ausdruckskraft. Die endgültige Auswahl der Jury ist in diesem Licht zu sehen: Die Jurymitglieder versuchten - unter Beibehaltung der eigenen Vielfalt - kollektiv die überzeugendsten Manifestationen des künstlerischen Ausdrucks zu finden, doch scheint die festgelegte Anzahl von fünf Preisträgerinnen und Preisträgern letztlich immer unzureichend für die Breite und Qualität der eingereichten Arbeiten.



Since the 1950s, painting has experienced the greatest praise from critics and audiences, as well as moments of severe crisis. Clement Greenberg convincingly formulated the historical fate of painting as a two-dimensional medium, while conceptual art gave priority to the idea of composing the painting only as its reflective surface. Hyperrealism was a movement that spoke to photography, which had previously become established as a genre of fine art. Postmodernism resurrected the history of painting and immersed itself in some of its phases without bothering too much with criticism of commodification. The artists of the 1990s and early 2000s focused their attention, among other things, on the vigour and the utopian side of the pre-war and post-war avant-garde, which for a moment became a point that seemed to hide what was to come - the future. Post-internet and digitization have expanded reality into hitherto unexplored areas of visuals generated by programmes and algorithms. In very recent times, multiple manifestations of realism from various periods in the twentieth century and often conflicting political constellations have become a new focus of interest for painters.

This fleeting and incomplete list of issues from the last seventy years I present here names these various movements chronologically, yet the 26th STRABAG Artaward reveals that all these strands currently unfurling in parallel. Maybe that is exactly the specific hallmark of that "old medium" of painting today. Although trends and movements are also expressed in painting, as in other artistic fields, painting has its own intrinsic and characteristic freedom to deal with the future or the past or even to address both simultaneously. Hundreds of portfolios from five countries and several dozen works that the jury were able to view as originals left me with this impression of vast quantities of diversified imaginative energy. That is connected to the jury's choice in a certain respect - while maintaining its own diversity, the jury collectively attempts to find the most convincing manifestations of artistic expression although, on the other hand, the number of five award winners always seems insufficient given the breadth and quality of the works.

ANDA ROTTENBERG

Ich war schon in vielen verschiedenen Kunstpreisjurs Mitglied und immer galt es, anhand sehr kleiner, auf dem Laptop-Bildschirm angezeigter Reproduktionen der eingereichten Bilder eine Vorselektion durchzuführen. Ich muss gestehen, dass ich mich jedes Mal, wenn ich einige Positionen nicht auswähle, unwohl fühle, da immer die Gefahr besteht, dass ich – obwohl gut ausgebildet und erfahren – etwas Wichtiges übersehen könnte.

Als ich die endgültige Liste der vorausgewählten Künstlerinnen und Künstler sah, die im Rahmen meiner ersten Beteiligung als Jurymitglied des STRABAG Artaward International ausgewählt wurden, kamen all meine Zweifel wieder hoch. Dabei ist mir natürlich bewusst, dass es gar keine Alternative zu einer digitalen Vorauswahl gibt, um aus den mehreren hundert Bewerbungen die finalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Jurysitzung auszuwählen. Und ich verstehe, dass das Ergebnis letztlich auch einen Querschnitt durch die Bewertungen aller Jurymitglieder darstellt. Glücklicherweise können sich diesmal abgelehnte Künstlerinnen und Künstler im nächsten Jahr wieder für diesen Preis bewerben, und das stimmt mich etwas weniger frustriert, als bei vergleichbaren, jedoch nicht wiederkehrenden Ausschreibungen dieser Art.

Letztendlich haben wir als Jury eine sehr interessante Auswahl getroffen, die eine reiche Vielfalt an Stilen, Techniken und Einstellungen repräsentiert. Wie immer war der Prozess, die endgültigen Preisträger*innen auszuwählen, nicht einfach – besonders, wenn einige zusätzliche Faktoren, etwa eine Ausgewogenheit der Geschlechter und Nationalitäten – berücksichtigt werden sollten. Um ehrlich zu sein, habe ich, während ich meine Aufmerksamkeit auf die Qualität der Kunst gerichtet habe, auf diese politische Korrektheit vergessen. Umso mehr freut es mich, dass das Endergebnis jedoch auch in dieser Hinsicht korrekt zustande gekommen ist: Wir haben nicht nur fünf sehr unterschiedliche Beispiele für eine Annäherung an die Malerei und Zeichnung prämiert, sondern im Zuge dessen auch die Vielfalt der Nationen bewahrt.

Was ich im Fall des STRABAG Artaward International darüber hinaus für sehr vielversprechend halte, ist, dass sie das Interessenspektrum nicht nur in Bezug auf die Definition von Malerei, sondern auch in Bezug auf die geografische Reichweite der Ausschreibung erweitert. Die Auswahl der aktuell partizipierenden Staaten könnte (historisch) als Verweis auf die zum ehemaligen Imperium gehörenden Nationen verstanden werden. Wenn dem so ist, hoffe ich, in Zukunft auch Künstler*innen der Ukraine vertreten zu sehen; man könnte dort viel Interessantes entdecken.



I have already participated in many different juries and everywhere an initial selection has been made based on the very small reproductions visible on a laptop screen. I must confess that I feel uneasy each time I exclude some works, as there is always a risk that I might miss something important, despite having lots of experience in this field.

When I saw the list of participating artists selected to the final jury the first time I was on the jury for the STRABAG Artaward International, all my doubts re-emerged. Of course, the only option is to choose a smaller group of competitors online from the several hundred submissions. And I understand that the final result must reflect the average appraisal given by all the jury members. Fortunately, artists may submit work to this award again in the future and that makes me less frustrated than in any other undertaking of this kind. Finally, we have selected a very interesting set of paintings that represent a rich variety of styles, techniques and attitudes. As usual, it hasn't been easy to choose the final fortunate five – particularly if some additional factors have had to be taken into consideration, such as a good balance in the gender and nationalities of the winners. Frankly, while focusing my attention on the quality of art, I forgot about political correctness. However, the final result turned out to be fitting in this respect too: as well as picking five very different examples of how painting can be approached as a field of art, we have also chosen artists from a broad spectrum of countries.

One aspect of the STRABAG Artaward International that I also consider very promising is that it presents a broader view in terms of both the definition of painting and geographical coverage. The countries currently participating could be understood (historically) as a reference to the nations that once made up the Austro-Hungarian Empire. From that perspective, I hope Ukraine will be included soon as well, for it also boasts many interesting artists.

EDITH RAIDL

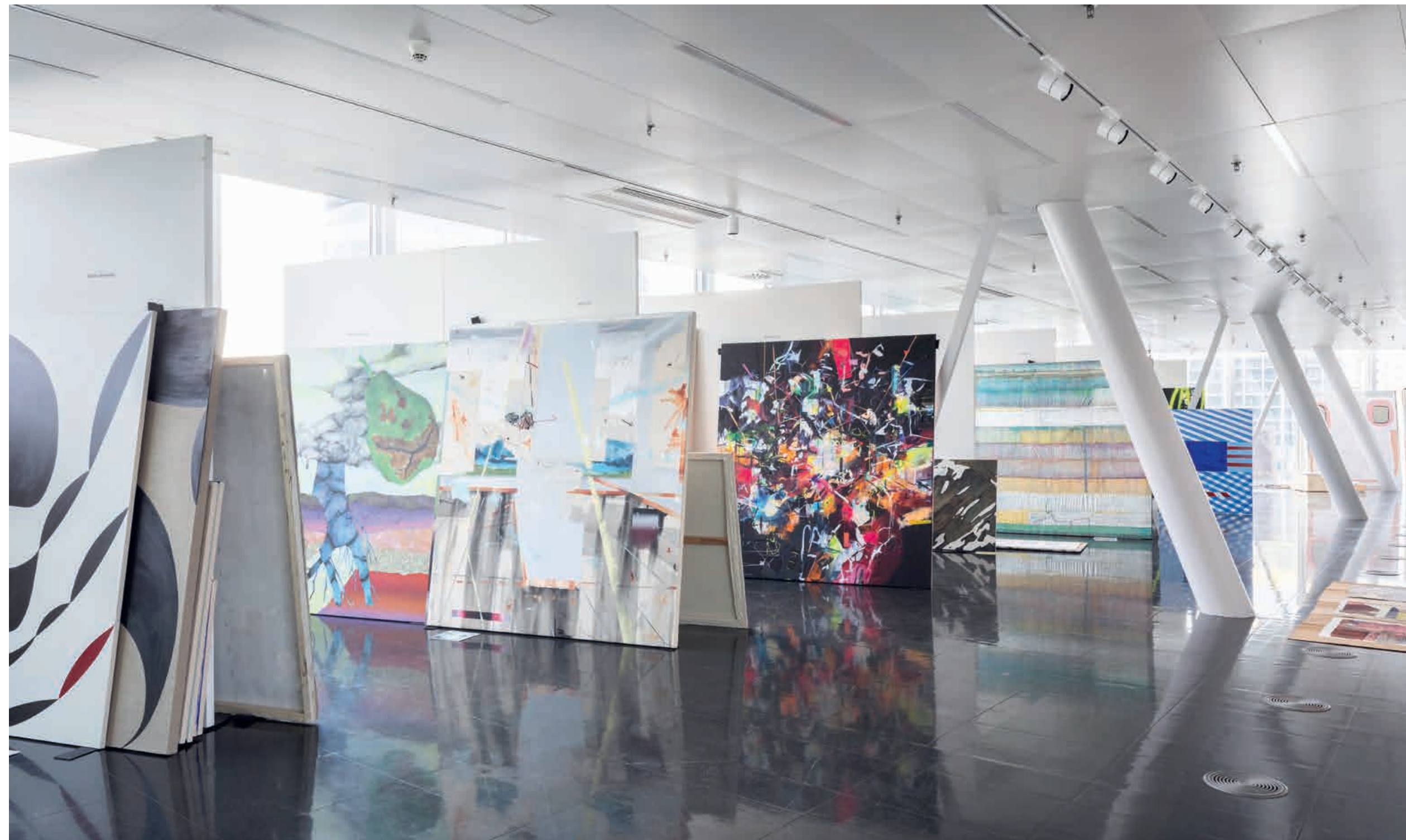
Eine neue Juryzusammensetzung, neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer, viele sehr junge Künstlerinnen und Künstler, eine in Teilen neue Herangehensweise an die Jurytätigkeit (erstmalig reichten die Künstlerinnen und Künstler begleitend zu ihren Arbeiten persönliche Statements ein, ihre Arbeit, ihre Intentionen etc. betreffend), aber wie immer ein gemeinsam erreichter Konsens. Trotz der Corona-Situation mit allen Schwierigkeiten und Belastungen haben sowohl die aus anderen Ländern angereisten Jurymitglieder wie auch die Damen des STRABAG Kunstforum mit ihrer peniblen und verlässlichen Vorbereitung für einen konstruktiven und zügigen Ablauf der Jurysitzung gesorgt – Julia Schuster und Tanja Skorepa sei besonders gedankt. Der Statistik zuliebe: Von den fünf Preisträgerinnen und Preisträgern sind zwei weiblich und zugleich die jüngsten (1992/1995). Die drei männlichen Preisträger sind Mitte der 1980er-Jahre geboren (1985/1986). Sie haben für Polen (Marcin Zawicki), für die Slowakei (Robert Gabris, Natália Šimonová), für Tschechien (Samuel Paučo) und für Österreich (Anouk Lamm Anouk) eingereicht. Die angewandten Techniken und Themen sind überaus divers, den gemeinsamen Nenner bilden heuer die großen Formate (ca. 200 x 200 cm oder geringfügig kleiner, lediglich davon ausgenommen sind die Zeichnungen von Robert Gabris). Hoch interessant ist die Auseinandersetzung von Natália Šimonová mit der kommunistischen Vergangenheit ihres Heimatlandes Slowakei anhand von aufgegebenen und verlassenem öffentlichen Orten, z.B. von Spielplätzen. Der Inhalt ihrer Arbeiten und die angewandte Technik (rostfarbene Pastell- und Acrylfarben mit Rostspuren) vermitteln den Betrachter*innen einen Eindruck von Verfall und Verlassensein. Obwohl gerade Spielplätze etwas Unpolitisches haben könnten, weisen Šimonovás Bilder trotz der eleganten, raumfüllenden Ausführung eine gewisse Trostlosigkeit und totale Einsamkeit auf. Der Tscheche Samuel Paučo hat ähnliche Farbtöne gewählt, nur weitaus tiefer, leuchtender, greller – ihn beschäftigt die Landschaft, nicht der urbane Raum. Seine nicht ortbaren, gebirgigen Gegenden wirken lebendig, sind in Bewegung, bedrohlich und abweisend zugleich. Malerisch überaus gekonnt füllt Paučo den Bildraum mit verschiedenen Techniken. Robert Gabris scheint sich im wahrsten Sinne des Wortes mit seinem Inneren auseinanderzusetzen: mit seiner Herkunft, seinem Gefühlszustand, seinem Darminhalt. Zeichnerisch hält er in pastelligen Farben fest, was ihn beschäftigt. Ob er sich auf den „Auswurf“ der Geschichte bezieht oder auf sein Nicht-in-der-Gesellschaft-Angekommen-Sein, steht der persönlichen Interpretation offen. Marcin Zawickis Bilder haben eine besondere Entstehungsgeschichte. Der Künstler gestaltet zunächst skulpturale Elemente, die als selbständige Werke zu behandeln sind und die



er anschließend in seinen Bildern „porträtierend“ verarbeitet. Die Themen und die Ausführung erinnern an surreale, phantastische Vorbilder (Surrealismus, Wiener Phantastische Schule etc.) und doch hat Zawicki seinen persönlichen Stil gefunden, diese Traumwelten zu generieren. Auf seine ganz unverwechselbare, eigenständige Weise lässt er auf Leinwand surreal-skurriale, sattfarbene, alpträumartige Landschaften entstehen. Die Preisträgerin Anouk Lamm Anouk überzeugte die Jury mit ihren ebenfalls großformatigen Arbeiten. Ihre Farbpalette ist zwar beschränkt (Schwarz, Weiß, Grauspektrum), aber ihre „innere Unruhe“ hat sich sehr wohl auf die Leinwand übertragen. Es liegt an den Betrachter*innen, ob sie Isolation, Einsamkeit, Distanz voneinander etc. herauslesen, ob sie an J. Swifts Kritik am menschlichen Verhalten im Rahmen von Gullivers Reise zu den Houyhnhnms erinnert werden, oder ob ganz andere Assoziationen geweckt werden – das Schöne an den Bildern ist ihre Ausstrahlung und ihre einnehmende meditative Ruhe.

A new jury composition, new participating countries, many very young artists, a partly new approach to organizing jury activities (for the first time the artists submitted personal statements to accompany their art, concerning their work, their intentions, etc.), but as ever arriving jointly at a consensus. Despite all the difficulties and stresses arising from the coronavirus situation, the jury members who travelled from other countries and STRABAG Kunstforum team's meticulous and reliable preparation made it possible to hold a constructive and efficient jury meeting – Julia Schuster and Tanja Skorepa merit a special word of thanks here. Just for the (statistical) record: two of the five award-winners are women and coincidentally also the youngest (1992/1995). The three male laureates were born in the mid-1980s (1985/1986). They submitted work from Poland (Marcin Zawicki), Slovakia (Robert Gabris, Natália Šimonová), the Czech Republic (Samuel Paučo) and Austria (Anouk Lamm Anouk).

The techniques and themes used are extremely diverse, the common denominator this year being the large-scale formats (approx. 200 x 200 cm or slightly smaller, the only exception being Robert Gabris' drawings). Natália Šimonová's exploration of the Communist past of her homeland, Slovakia, through the prism of abandoned and deserted public places, e.g. playgrounds, is highly interesting. The content of her works and the technique used (rust-colored pastel and acrylic paints with traces of rust) convey an impression of decay and abandonment. While playgrounds in particular might be viewed as rather apolitical, a certain desolation and an air of utter loneliness pervade Šimonová's paintings despite their elegant, expansive execution. Czech artist Samuel Paučo chose similar hues, only far deeper, brighter, more garish - he engages with the landscape rather than urban space. The mountainous areas he depicts, which cannot be specifically located, seem vital, full of movement, simultaneously threatening and forbidding. With exceeding painterly skill, Paučo deploys various techniques to fill the pictorial space. Robert Gabris appears to be literally dealing with his inner self: his origins, his feelings, his intestinal contents. In his drawings, he records his concerns in pastel hues. The question of whether he is referencing the "detritus" of history or alluding to not having gained a foothold in society is open to personal interpretation. A very particular developmental process underlies Marcin Zawicki's paintings. The artist first creates sculptural elements, which he views as independent works and subsequently "portrays" in his paintings. The themes and execution are reminiscent of surreal, fantastical models (Surrealism, the Vienna School of Fantastic Realism etc.), yet Zawicki has developed a personal style in generating these dream worlds. In his very distinctive, independent fashion, he creates surreally quirky, color-saturated, nightmarish landscapes on canvas. Award winner Anouk Lamm Anouk won over the jury with her large-format works. Although she adopts a restricted color palette (black, white, gray tones), her "inner turmoil" is very much transferred to the canvas. It is up to the viewers whether they read these images as suggesting isolation, loneliness, distance from each other, etc., whether they are reminded of J. Swift's criticism of human behavior when writing about Gulliver's journey to the Houyhnhnms, or whether completely different associations are awakened - what is wonderful about these images is their charisma and captivating meditative calm.



ROMAN GRABNER

Die diesjährigen Einreichungen zum STRABAG Artaward International haben eindrucksvoll gezeigt, dass die Malerei als ein vermeintlich unzeitgemäßes und überholtes Medium in einem digitalen Zeitalter ihre Relevanz behauptet und sich als äußerst widerstandsfähig erweist. Der langsame und arbeitsintensive Prozess des Malens steht im Widerspruch zu unserer zeitgenössischen Kultur des schnellen Bildermachens, -bearbeitens, -teilens und -rezipierens und gerade diese in den verschiedenen Ebenen und Malschichten verdichtete Zeit generiert eine Bedeutung, die jene Werke aus der täglichen Bilderflut herausragen lassen. Das Bild wird zu einem Speicher von Zeit – individueller Lebenszeit wie auch gesellschaftspolitischer Bestandsaufnahme. Die Einreichungen haben daher auch gezeigt, dass die Einschränkungen, die Isolation und das Zurückgeworfensein auf sich selbst und die eigenen vier Wände durch die Pandemie niemanden unberührt gelassen haben und subtil Eingang gefunden haben in die Produktion der letzten eineinhalb Jahre. Ob die starke Präsenz figurativer und gegenständlicher Positionen und das Festhalten an Kategorien wie Mimesis und Handwerklichkeit diesem Umstand der erzwungenen Entschleunigung geschuldet ist oder mehr mit dem unterschiedlichen Kenntnisstand vom Wettbewerb in den verschiedenen Szenen in den jeweiligen Ländern zu tun hat, lässt sich nicht klar beantworten. Es lässt sich jedoch festhalten, dass die jungen Künstler*innen in dem Bewusstsein arbeiten, dass in der Malerei nichts neu erfunden werden kann, daher wird die Spannung im Bild zu einer wichtigen Kategorie, die Spannung zwischen Abstraktion und Figuration, zwischen Abbild und Intuition, zwischen Material und Bildgrund, zwischen Linie und Fläche, zwischen Form und Inhalt, zwischen kunsthistorischen Referenzen und individuellen Erfahrungen. Die fünf Preisträger*innen spiegeln die Vielfalt der unterschiedlichen Zugänge exemplarisch.



This year's submissions to the STRABAG Artaward International have demonstrated impressively that painting, as a supposedly outmoded and obsolete medium, maintains its relevance in a digital age and proves to be extremely resilient. The slow and labor-intensive process of painting is at odds with our contemporary culture of rapid production, editing, sharing, and reception of images; it is precisely the time condensed in the various planes and strata of painting that generates the meaning that makes those works stand out from the quotidian flood of images. The image becomes a repository of time – that of our individual lifetimes and a snapshot of the socio-political situation. The works entered to the competition have therefore also shown that the restrictions and isolation we have faced during the pandemic, as well as being forced to draw on our inner resources and those within our own four walls, have affected all of us and have subtly filtered through into works produced during the past eighteen months. There can be no clear response to the question of whether the strong presence of figurative and representational positions, along with adherence to categories such as mimesis and craftsmanship, arise from this forced deceleration or are rather related to varying levels of awareness of the prize in the art scenes of the countries participating this year. However, it is fair to say that the young artists work with an awareness that nothing can be reinvented in painting, which is why tension within the images becomes an important category: the tension between abstraction and figuration, between representation and intuition, between the material and the pictorial ground, between line and surface, between form and content, between art historical references and individual experiences. The five award winners exemplify the diverse range of potential approaches.

WILHELM WEISS

Als langjähriges Mitglied in der Jury des STRABAG Artawards – 2021 jährt sich meine Jurytätigkeit zum 26. Mal – blicke ich der jährlichen Jurysitzung immer mit großer Freude und Neugier entgegen. Meine Erwartungen an die diesjährigen Einreichungen waren jedoch besonders hoch! Vor zehn Jahren durften Künstlerinnen und Künstler aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn zuletzt ihre Malereien und Zeichnungen beim STRABAG Artaward International präsentieren und auch für ihre polnischen Kolleginnen und Kollegen ist es bereits sieben Jahre her, seit sie zuletzt zur Bewerbung eingeladen wurden – eine lange Zeitspanne also, in der beinahe eine neue Künstlergeneration angetreten ist, sich zu beweisen. Konnten vor einem Jahrzehnt noch deutlich nationale Tendenzen in der zeitgenössischen Malerei und Zeichnung ausgemacht werden, so unterscheiden sich die Arbeiten der nun „neuen“ Teilnehmerinnen und Teilnehmer meines Erachtens nicht mehr von jenen der österreichischen bzw. deutschen Künstlerinnen und Künstler, deren Bewerbungen wir in den vergangenen drei Jahren in den Jurysitzungen diskutierten. Daraus schließe ich, dass eine neue Generation von Kunstschaffenden eine politisch belastete Vergangenheit hinter sich lassen konnte und nun „europäisch“ auftritt – und das weckt große Freude bei mir! Gerade die Kunst vermag es, politische Grenzen zu sprengen, doch zugleich ist mir natürlich auch bewusst, dass in jedem künstlerischen Werk auch kulturelle und zutiefst individuelle Einflüsse mitspielen. Letztlich ist jedoch eines entscheidend und wichtig: Der Blick nach vorne – in die Zukunft –, der ein Kunstschaffen ermöglicht, das über Grenzen und totalitäre Einflüsse erhaben ist. Meine Ansicht wurde durch die gelungene Zusammenarbeit der diesjährigen, neu zusammengesetzten Jury bestätigt. Die Jurymitglieder aus dem Ausland haben unter den herrschenden Pandemiebedingungen erhebliche Mühen auf sich genommen, um persönlich zur Jurysitzung nach Wien reisen zu können, wofür ich mich recht herzlich bedanke! Der betriebene Aufwand hat sich gelohnt: Noch nie hatte ich so viele überraschende Erkenntnisse in der vergleichenden Betrachtung der Kunstwerke als „digitale Bilder“ in der Vorjuryphase und als „Originale“ im Rahmen der Jurysitzung. Ein neuer, dreijähriger Zyklus hat sehr gut begonnen und die prämierten Künstlerinnen und Künstler versprechen – sofern auch die Gesetzeslage dies hoffentlich wieder zulässt – fünf besonders interessante und spannende Einzelausstellungen.

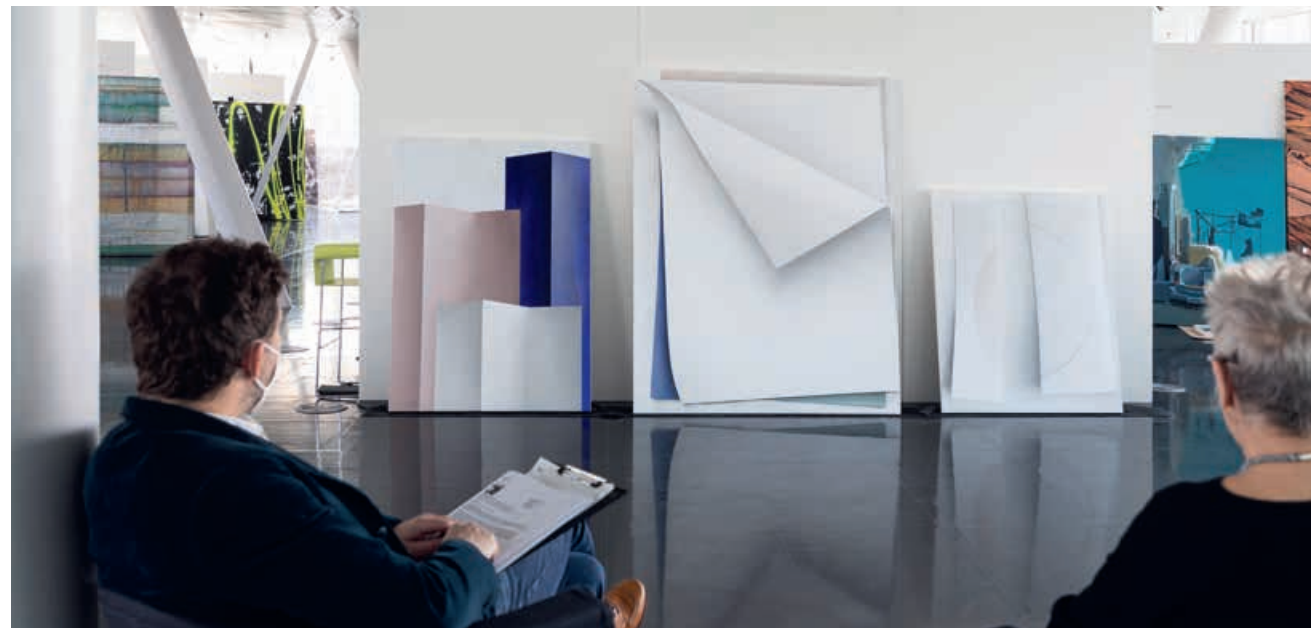


As a long-standing member of the STRABAG Artaward jury – 2021 will mark my 26th jury – I always look forward to the annual jury meeting with great pleasure and curiosity. However, I had particularly high expectations of this year's entries! It has been ten years since artists from the Czech Republic, Slovakia and Hungary were last requested to submit their paintings and drawings to the STRABAG Artaward International and it has already been seven years since their Polish counterparts were last invited to apply – almost long enough for an entirely new generation of artists to begin proving their mettle. Whereas a decade ago national tendencies in contemporary painting and drawing could still be clearly identified, I think that work from the “new” participating countries no longer differs from the entries submitted by the Austrian or German artists whose work we have discussed in the jury sessions over the past three years. That leads me to conclude that a new generation of artists has succeeded in leaving behind a politically charged past and now presents a “European” countenance – and I am very happy about that! Art in particular is capable of overcoming political boundaries, but at the same time I am of course aware that cultural and deeply individual influences also play a role in every artistic work. Ultimately, however, one aspect is critical and important: directing our gaze forward – to the future – and thus enabling artistic creation that transcends borders and totalitarian influences. The successful collaboration of this year's newly configured jury has confirmed my view. Under the circumstances determined by the pandemic, jury members from abroad went to considerable trouble to travel to Vienna for the jury session; I would like to convey my sincere gratitude for that! It was well worthwhile: I have never before had so many surprising insights when comparing the artworks viewed as “digital images” in the preparatory phase and “in the flesh” during the jury session. A new, three-year cycle has got off to a very good start and – provided such public events hopefully become legally possible again soon – we can look forward to five particularly interesting and compelling solo exhibitions from the award-winning artists.

JURYSITZUNG

JURY
SESSION





STRABAG

ARTAWARD
INTERNATIONAL

STRABAG

ARTAWARD
INTERNATIONAL

STRABAG

ARTAWARD
INTERNATIONAL

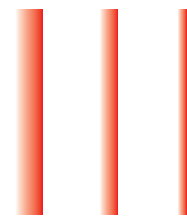
STRABAG

ARTAWARD
INTERNATIONAL

STRABAG

ARTAWARD
INTERNATIONAL

HAUPTPREIS



MAIN PRIZE

Anouk Lamm Anouk ist Malerin, ist Lyrikerin und alles, was dazwischen liegt. Oder wie sie selbst sagt: „Ich bin nichts und niemand.“, was zugleich eine Anspielung auf ihre Verankerung im Zen-Buddhismus darstellen könnte. Anouk identifiziert sich als nicht binär. Basierend auf der Erforschung ihrer Identität und ihres Körpers in Bezug auf die Gesellschaft war ihr erstes Ziel eine Reduktion als Verdichtung, die zu einer sehr persönlichen Annäherung an die Abstraktion führte. Frühe Erfahrungen und das Hineinwachsen in einen geschlechtlich falsch konnotierten Körper prägten ein bereits umfangreiches Werk, das den Schmerz konfrontiert und in Schönheit und Kraft transformiert. Die Betrachter*innen werden herausgefordert, indem sie gezwungen werden, sich mit Sex, Erotik und (weiblicher) Emanzipation auseinanderzusetzen.

Bestimmte Motive, Wesen, Rhythmen wiederholen sich oder finden sich fragmentarisch in verschiedenen Werkserien wieder – oftmals nur als subtiler Verweis auf das große Ganze. Der Alltag, die Träume, die Arbeit, die Extravaganza – in Anouks Oeuvre geht es darum, alle Aspekte des Seins zu vereinen. Sichtbarkeit ist der Schlüssel und ein wesentlicher Teil ihres Selbst und ihres Schaffens. Denn sich selbst treu zu sein – Queerness sichtbar zu machen – ist zentrales Anliegen von Anouk. Zu sich zu stehen und stolz zu sein, ist ein wesentlicher Teil ihrer Praxis. Sichtbarmachen als eine Form von Aktivismus in einer Welt, die immer noch von mannigfaltiger Diskriminierung geprägt ist. Deshalb ist ein Raum der Ruhe und Kontemplation auch so zentral in Anouks Arbeit. Anouk macht das Medium sichtbar, Leinen ist der omnipräsente Malgrund und auch der erste Farbton der meisten ihrer Bilder. Eine streng limitierte Farbpalette schafft einen vermittelnden Nicht-Raum – besonders in ihrer abstrakten Werkserie *post/pre*.

Anouk Lamm Anouk

Anouk Lamm Anouk is a painter, poet and everything in between. Or as they say: “I am nothing, no one”, which could be a reference to their embedding in Zen Buddhism. Anouk identifies as non-binary. Reduction as condensation was their early goal that led them to develop a deeply personal approach to abstraction. Based on the exploration of their identity and body in relation to society, early experiences and growing into a wrongly gendered body were transformed in a wide body of work. In confronting and transforming pain into beauty and power, they challenge viewers through an examination of sex, eroticism and female liberation.

Certain motifs, beings, rhythms repeat or are found in fragmentary form in different series of works, just like a subtle reference to the big picture. Everyday life, dreams, work, the extravaganza – Anouk’s oeuvre is about uniting all aspects of being. Visibility is the key and an essential part of their self and creating. For being true to yourself, visible queerness is a central concern for Anouk. Being out and proud is a fundamental part of their practice. Visibility is activism in a world that is still shaped by discrimination of all kinds. That is why a space of peace and contemplation is so crucial in Anouk’s work. Making the medium visible is central; linen is the recurring painting ground and also the first hue in most of their paintings. A compact colour palette creates a meditative non-space – especially in their non-figurative abstract series *post/pre*.

Anouk Lamm Anouk

ANOUK LAMM ANOUK





POST/PRE (ANCIENT ASTRAL VIBRATION N°1)
2020, Acryl auf Leinen / acrylic on linen
200x200cm

Ausstellungsansicht / Exhibition view
PARALLEL Vienna, Galerie Steinek, Wien, AT, 2019





THE VOID IS MY TEMPLE N°1
2020, Acryl auf Leinen / acrylic on linen
180x170 cm



THE VOID IS MY TEMPLE N°4
2020, Acryl auf Leinen / acrylic on linen
180x170 cm


ANOUK LAMM ANOUK

no age no gender no origin
2011-2012 Universität der Künste, Berlin, DE
2012-2021 Akademie der bildenden Künste Wien, AT

AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

- 2022**
Einzelausstellung / Solo Show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 24.3.2022*
- 2021**
post/pre Lesbian Jazz, Hotel Sacher, Wien, AT*
- 2020**
THE VOID IS MY TEMPLE, Salon Schwarzenberg, Wien, AT*
- 2019**
Venice as lover, Performance, Venedig, IT
(transit patience) the terminal phase of the empire of transit-fatigue, PARALLEL, Wien, AT*
- 2018**
Testosterone was my first loss/love, Performance, Wien, AT
- 2017**
I MISS THE PLACE WHERE I AM FROM, Galerie Steinek, Wien, AT*
EVERYBODY ANYBODY, Galerie Steinek, Wien, AT
- 2014**
Franz Graf - Siehe was dich sieht, Belvedere 21, Wien, AT
SEDUCE ME AT SUNRISE, Lehrter Siebzehn, Berlin, DE
Opening Show, One Work Gallery, Wien, AT
- 2013**
Principium Privatum - Projizierte Sexualitäten, mo.ë, Wien, AT
- 2012**
BEDWAYS, Performance, Ballhaus Ost, Berlin, DE
- 2011**
GIF . ME . BERLIN ., .HBC, Berlin, DE

* Einzelausstellung / Solo Show

anouklammanouk.com
 anouklammanouk

ANERKENNUNGSPREIS

RECOGNITION AWARD

Meine künstlerische Arbeit ist eine kritische Auseinandersetzung mit Identitätsfragen, insbesondere verschiedener von der Gesellschaft ausgeschlossener Gruppen. Dabei beschäftige ich mich mit neuen, experimentellen Formen des Zeichnens als Widerstand gegen Ausgrenzung und Rassismus. Ich gehöre der ethnischen Gruppe der Roma an, definiere mich aber nicht als Roma-Künstler. Meine Arbeit ist geprägt durch mein Interesse an den vielfältigen Aspekten diverser und konvertierbarer Identität, am queeren Körper und seiner Existenz, an physischen und mentalen Körpern, und an der von Normen und Grenzen geprägten Gesellschaft. Das Medium meiner Wahl ist die konzeptuelle Zeichnung und ihre experimentelle Umsetzung, die Dekonstruktion von Formen und das Streben, Grenzen zu verschieben. Meine Arbeiten sind meist autobiografisch, eine ständige und obsessive Suche nach exakten Proportionen und Symmetrie.

Der Komposition der vorliegenden Arbeiten liegt meine komplexe Wahrnehmung der Slowakei - meines Heimatlandes - zugrunde. Die Zeichnungen thematisieren vor allem eine metaphorische und emotionale Landschaft, in der die Erinnerungen an meine Vergangenheit eine Autopsie meines Lebens vornehmen. Die Serie an Zeichnungen besteht aus zwei Elementen, zwei Teilen, die sich den Betrachter*innen öffnen: Mein Körper in der Landschaft und die Landschaft in meinem Körper. Der Titel der Serie *My Country, My Blood!* [Mein Land, mein Blut!] beschreibt ein wesentliches Dilemma vieler Mitglieder verschiedener ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen in der Slowakei. Die grundlegende Frage lautet stets: Wem gehört dieses Land und wer darf und kann ein gleichberechtigter Bestandteil dieses Landes sein. Mit dem gewählten Titel der Serie versuche ich mir etwas anzueignen, dem ich nie wirklich angehörte. Dieses Land, seine Normen und Strukturen sind immer noch patriotisiert und Anderssein nicht akzeptiert.

Die Zeichnungen sind anatomische Abbildungen meiner Verdauungsorgane, ich sezieren meinen Darm als Ausscheidungsorgan und schaffe einen Gegenpol zu einem klassischen Blick auf die Landschaft - einen Blick von innen nach außen. Ich bezeichne diese Gedärme als anatomische Landschaften meines Körpers. Sie symbolisieren einen Akt der Ausgrenzung, Absonderung und Ausstoßung von meinem Land. Hier reflektiere ich über die prägenden Erinnerungen an das Verlassen meines Landes vor etwa 15 Jahren. Mit Hilfe des detaillierten, feinteiligen Zeichenprozesses verarbeite ich eine schwierige Zeit meines Lebens. Meine Erinnerungen sind das Einzige, was mir von der Slowakei bis heute geblieben ist. Deshalb sortiere und archiviere ich sie für die Ewigkeit, denn mein Innerstes ist mein wahres Zuhause.

Robert Gabris



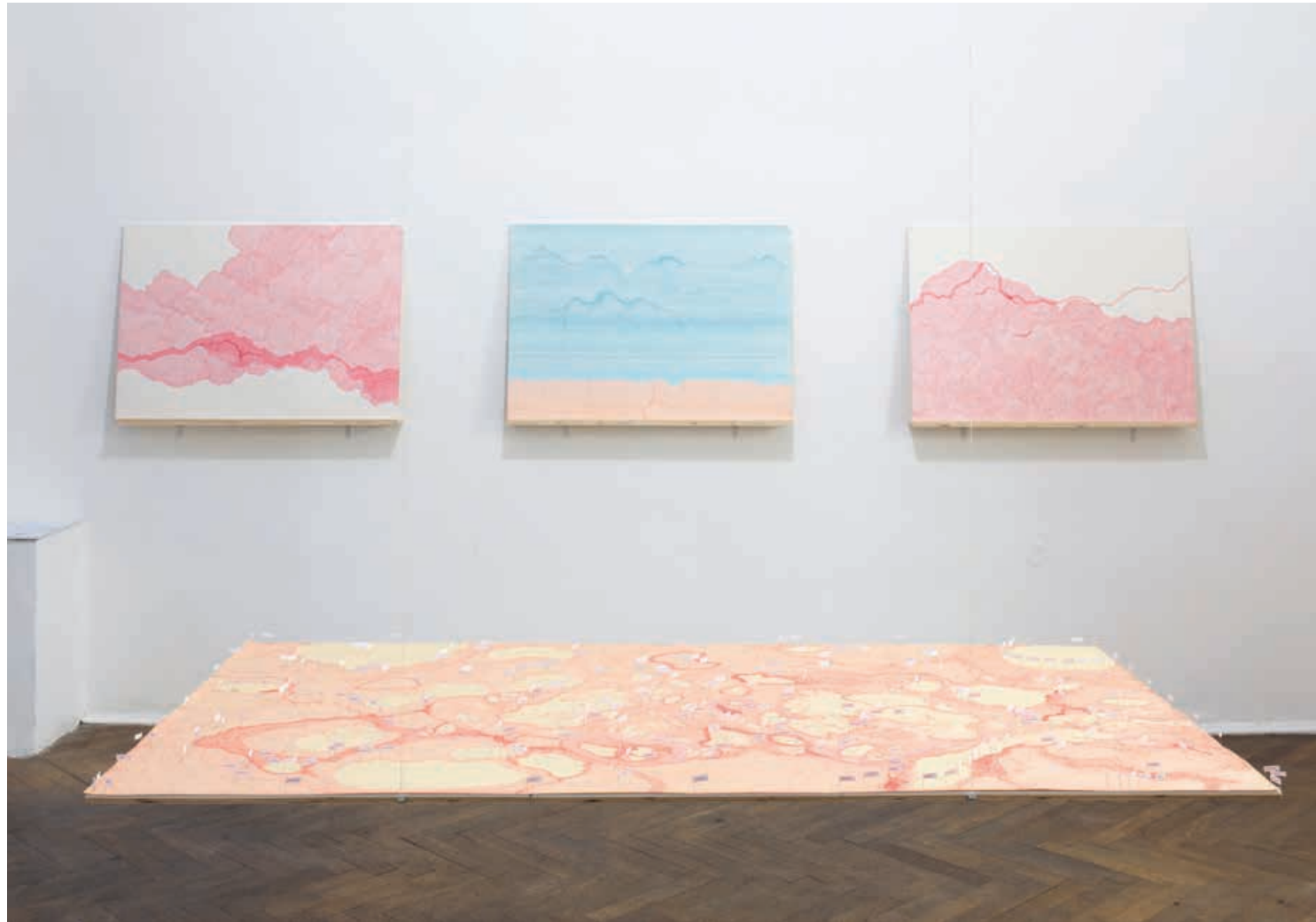
I describe the content of my work as a critical confrontation with identity issues, especially confrontations of different groups, excluded from society. The starting point of my work deals with new experimental forms of drawing as resistance to exclusion and racism. I belong to the Roma ethnic group, but don't define myself as a Roma artist. My work shows a much more constant interest in multiple questions of diverse and convertible identity, the queer body and its existence, possessed in different physical and mental bodies, in relation to normative society and its boundaries. My medium of choice is conceptual drawing and its experimental implementation, the de-construction of forms and the quest to push all possible limits. My works are mostly autobiographical, imagined as a constant and obsessive searching for exact proportion and symmetry.

The composition of the presented work is a complex universe of my perception of Slovakia, my home country. The content of my drawings is above all the metaphorical, emotional landscape in which the memories of my past reflect an autopsy of my life. The drawn collection consists of two parts through which the viewer is led - my body in the landscape and the land-

scape in my body. The title of this series *My Country, My Blood!* describes an essential dilemma of many members of various excluded bodies in Slovakia. The basic question is who owns this country and who can be an equal part of it. With this title I want to acquire something that never belonged to me. This country, its norms and structures are still patriotized and no others are allowed.

The drawings are anatomical illustrations of my digestive organs. Here I dissect my intestine as an excretory organ, creating an alternative depiction of landscape - from the inside to the outside. I describe these intestines as anatomical landscapes of my body. They symbolize an act of exclusion, segregation and repulsion from my country. Here I reflect on the formative memories of leaving my country about 15 years ago. With an incessant routine and detailed process of drawing these intestines, I process this difficult part of my life. My memories are the only thing I have left from Slovakia until today. That is why I sort and archive them for eternity, because my innermost is my home.

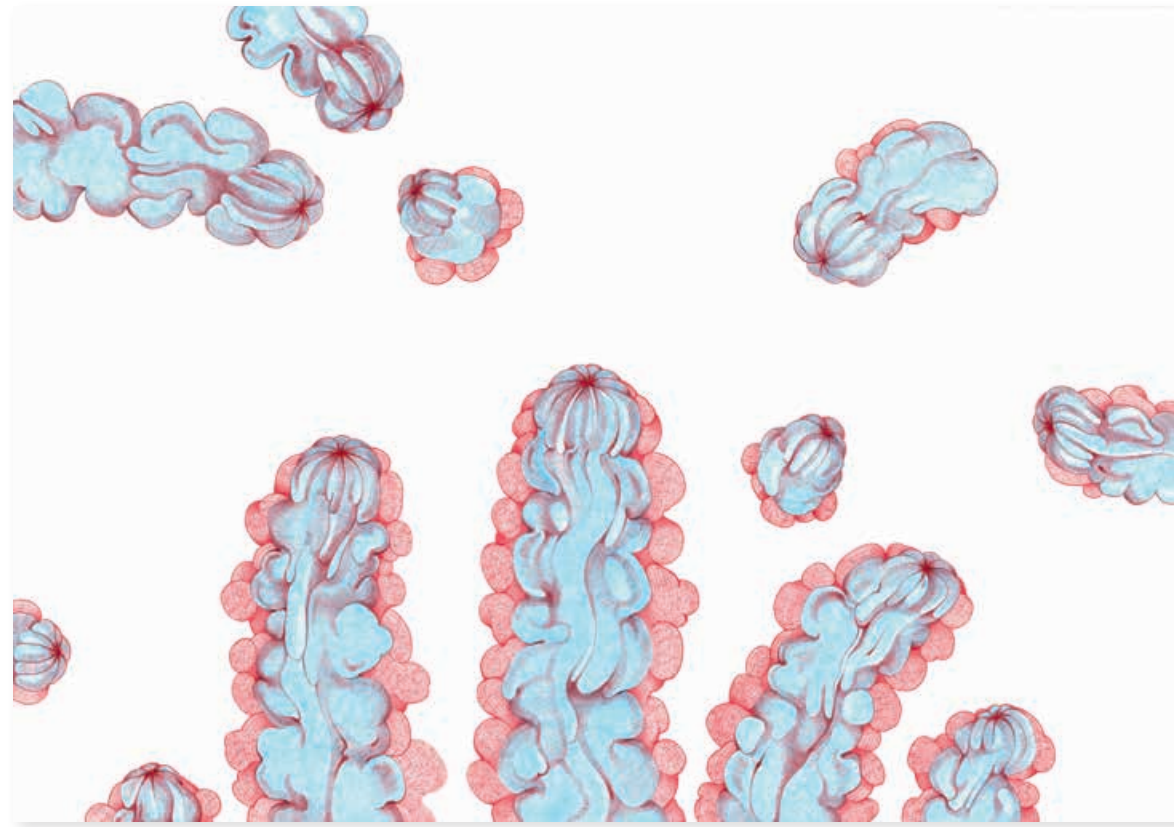
Robert Gabris



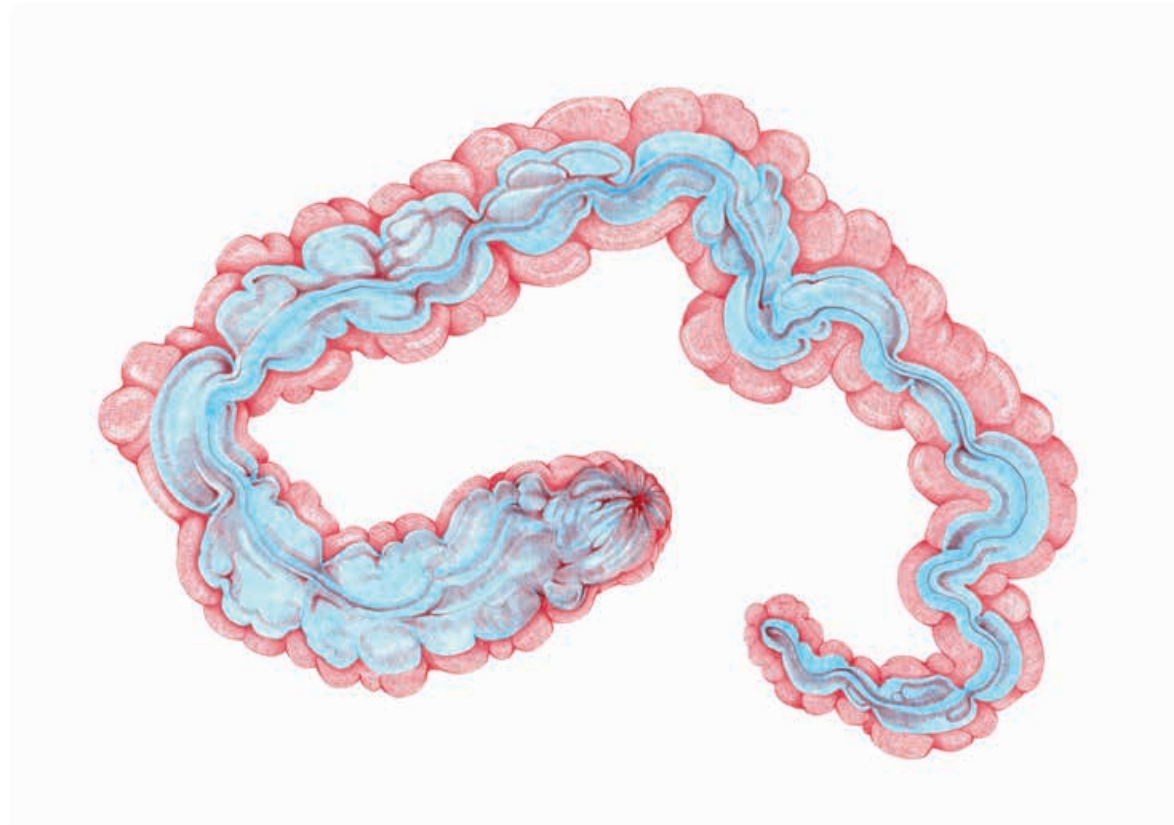
Ausstellungsansicht / Exhibition view
My Country, My Blood!, Šopa Gallery, Košice, SK, 2020



LANDSCAPE OF NAIVE LOVE
2020, Buntstifte auf Papier / colored pencils on paper
70 x 100 cm (Detail)



LANDSCAPE OF EXCRETION 1
2020, Buntstifte auf Papier / colored pencils on paper
70x100cm



LANDSCAPE OF EXCRETION 2
2020, Buntstifte auf Papier / colored pencils on paper
70x100cm

ROBERT GABRIS

1986 geboren / born in Hnúšťa Likier, CS (SK)
2006–2010 Academy of Performing Arts, Bratislava, SK
2010–2014 Akademie der bildenden Künste Wien, AT
Lebt und arbeitet in Wien, AT / lives and works in Vienna, AT

AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

2021

Einzelausstellung / Solo Show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 17.11.2021*
Insectopia, Villa Romana, Florence, IT*

2020

My Country, My Blood!, Sopa Gallery, Kosiče, SK*
Matter Of Art Biennale, Prag, CZ
Natural Bodies & Organic Genders, A4, Bratislava, SK
Actually, The Dead Are Not Dead, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, DE

2019

Cyberlove, Artist Lab, Prag, CZ*
Keres Kultura, Central Gallery, Banska Bystrica, SK
Art Queer Space Vienna, Kunsthalle Exnergasse, Wien, AT
Daydreams, Gandy Gallery, Bratislava, SK*

2018

Queer Stories, Tranzit Gallery, Bratislava, SK
Fragmente, Bildraum 07, Wien, AT*
The Blue Heart / Peace, Österreichisches Kulturforum Bratislava, SK

2017

The Sewingroom, Gallery8, Budapest, HU*
The Forest, vicino-lontano festival, Bunker del Castello di Udine, Udine, IT*
Vesmir je cerny, Moravská Galerie, Brno, CZ
The Sewingroom, Gallery Lokomotiv, Örnköldsvik, SE*

2016

Herzblut, Akademie Graz, Graz, AT*

2015

The Dream, Collective by Pure, Shanghai, CN*

2013

Abbilder, Amerlinghaus, Wien, AT*

* Einzelausstellung / Solo Show

PREISE / AWARDS

2021

Jindřich Chalupecký Award, Brno, CZ

robertgabis.com

📷 robert_gabis_

ANERKENNUNGSPREIS

RECOGNITION AWARD

Samuel Paučo gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten der jüngsten Generation von zeitgenössischen tschechischen Malern. In seiner gestalterischen Grundhaltung kann er seine generationsbedingten Wurzeln nicht verleugnen, vor allem wenn es darum geht, traditionelle Konzepte und Praktiken der Malerei zu hinterfragen. Dabei steht er der Malerei nicht skeptisch gegenüber – im Gegenteil: Paučo bleibt immer ein Maler, doch hat er die Notwendigkeit erkannt, das Medium über seine konventionellen Grenzen hinaus zu denken und in einen offeneren Diskurs einer Malerei des „erweiterten Raumes“ zu treten. Paučo gibt die Figuration nicht zur Gänze auf und entwickelt sein Werk unter Berücksichtigung einiger zentraler künstlerischer Aspekte, unter welchen die Farbe, die Struktur und die Inspiration durch die Natur entscheidenden Einfluss haben. Auf diese Weise lässt sich auch das Genre der Arbeiten erfassen, die das Wesen der traditionellen Landschaftsmalerei lebendig halten.

Trotz geringfügiger Variationen der künstlerischen Ausdrucksformen weisen die Gemälde kontinuierlich bestimmte Motive aus der Natur (oft fragmentarisch oder außergewöhnlich und raffiniert) auf. Dies hängt auch mit der Arbeitsweise des Künstlers zusammen. Neben dem chronologischen Aspekt ist vor allem die Zyklichkeit eine wichtige Leitinstanz für seine Methode: Die Serien bilden meist zusammenhängende Einheiten, innerhalb derer spezifische Fragestellungen auf kreative, fast systematische Weise durchgespielt werden. Paučo geht dabei nicht linear vor, sondern lotet kontinuierlich alternative Ausdrucksformen aus. Jedenfalls gibt sich der Künstler nicht mit den offensichtlichen mimetischen Darstellungsweisen zufrieden, sondern sucht seinen persönlichen Weg, das jeweilige Thema neu zu interpretieren – und zwar nicht nur rein malerisch, sondern auch mit konzeptionellen Mitteln, mithilfe derer er sich seine Umgebung aneignet. Man könnte sagen, dass sich der spezifische Stil des Künstlers in einem sensiblen Gleichgewicht zwischen

Tradition und Innovation entwickelt und dabei eine unverwechselbare Kombination von Impulsen und Erfahrungen darstellt, die aus den reichen Quellen der modernen Malerei und ihrer Authentifizierung durch das Prisma zeitgenössischer Prozesse schöpfen. Auf diese Weise gelangt der Künstler allmählich zu einem selbstbewussten Stil, der zwischen der Vitalität eines expressiven Gestus – der die Kontinuität zur klassischen Malerei wahr –, und dem zeitgenössischen Diskurs konzeptueller Denkweisen oszilliert.

Der schöpferische Prozess steht immer unter Paučos konzeptioneller Kontrolle. Trotz der starken Neigung zum Experiment und der bemerkenswerten malerischen Energie hat der Künstler gleichzeitig einen Sinn für rationale Reduktion – seine Methode bewahrt die Spannung zwischen Zufall bzw. Intuition und der Kontrolle durch den Künstler, zwischen den explosiven und reduktiven Elementen seiner Malerei.

Kaliopi Chamonikola



SAMUEL PAUČO

Samuel Paučo numbers among the outstanding figures in the youngest generation of contemporary painters. In his creative opinion, he cannot deny his generational roots, particularly in challenging traditional concepts and practices of painting. His focus is not on scepticism about the medium as such – on the contrary, Paučo still remains fundamentally a painter – but rather on the need to think beyond its conventional limits and move towards an understanding within the more open discourse of painting in the “expanded field”. Although he does not abandon the world of figuration, he develops his work around several central themes and artistic problems, according an important role to colour, structure and inspiration drawn from the reality of nature. The genre of the artist’s work, which keeps alive the essence of the traditional category of landscape painting, can also be grasped in these terms.

Despite gradual changes in Paučo’s artistic language, it is clear that references to particular natural motifs (often in a highly fragmentary or sophisticated form) remain a continuous strand in his paintings. This is also related to his working methods. Rather than focusing on chronological and developmental aspects, cyclicity in particular serves as an important guideline for his method: his series usually form a coherent unit, in which he plays out his approach to a problem in a creative, almost systematic way. He does not follow

one single path, but continuously explores multiple possibilities and discovers a variety of alternative solutions. In any case, Paučo is not satisfied with the obvious mimetic modes of display, seeking instead a way to reinterpret the subject, not simply through painting but also through conceptual means, by which he embraces the surrounding world. His specific style could be described as striking a delicate balance between tradition and innovation, an unmistakable combination of impulses and experience, drawing on the rich sources of modern painting, along with their thematization and authentication through the prism of contemporary processes. As a result, the artist gradually attains a self-confident style that oscillates between the vitality of expressive gesture, a wish to preserve continuity with classical painting, and anchoring in the contemporary discourse of a conceptual mindset.

The creative process appears to still be under Paučo’s conceptual control. In spite of a strong inclination to experiment and the remarkable energy of these paintings, the artist at the same time retains a sense of rational reduction – his method maintains tension between elements of coincidence or intuition and the artist’s control, its explosive and reductive element.

Kaliopi Chamonikola



F 106.
2020, Mischtechnik auf Leinwand / mixed media on canvas
175x210cm



Ausstellungsansicht / Exhibition view
NA KONCI SVĚTA MÍRNĚ DOPRAVA, Nová Galerie, Prague, CZ, 2018



F 107.
2020, Mischtechnik auf Leinwand /
mixed media on canvas
210x175 cm



F 115.
2020, Mischtechnik auf Leinwand /
mixed media on canvas
175x210 cm

SAMUEL PAUČO

1986 geboren / born in Zvolen, CS (SK)
2005-2011 Faculty of Fine Arts, Brno University of Technology, Brno, CZ
Lebt und arbeitet in Brünn, CZ / lives and works in Brno, CZ

AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

2021

Einzelausstellung / Solo Show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 14.10.2021*
Tady a teď!, Dom umenia mesta, Brno, CZ

2019

TRHLINY, White and Weiss Gallery, Bratislava, SK*
Maľba 2019 Nadácie VUB, Galéria Nedbalka, Bratislava, SK
SKUTER IV., Galéria Jána Koniarka, Trnava, SK
Statek Robinsona, Múzeum Architektúry, Wroclaw, PL
BOYS AND GIRLS, Nová Galerie, Prague, CZ

2018

NA KONCI SVĚTA MÍERNĚ DOPRAVA, Nová Galerie, Prague, CZ*
ZNAK, ARTIKLE, Brno, CZ*

2017

VÁŠEŇ, The Chemistry Gallery, Prague, CZ
DESIGNBLOK, Prague, CZ
Expozice 1., Artikle, Brno, CZ
KRAJINA 2017, Nová Galerie, Prague, CZ

2016

START ART FAIR, solo project for Nová Galerie, Saatchi Gallery, London, UK*
Potopa(The Flood), Strom Art Gallery, Brno, CZ*

2015

Do lesov páni!, Galerie města Třinec, Třinec, CZ*
Entropie od ruky, The Chemistry Gallery, Prague, CZ*

2014

O O O O, Nina Hedwic Gallery, Prague, CZ*

2013

Boha Jeho, Galerie Mladých, Brno, CZ*

* Einzelausstellung / Solo Show

PREISE (Auswahl) / AWARDS (selection)

2018

Maľba (Painting) - The VÚB Foundation award for paintings by young artists (Special Award), SK

2015

ESSL Award 2015 (Nomination)


2011

NG333 Art Award, Prague, CZ (Nomination)

2009

ESSL Award 2009 (Nomination)

samuelpauco.com

 paucosamuel

ANERKENNUNGSPREIS

RECOGNITION AWARD



NATÁLIA ŠIMONOVÁ

Natália Šimonová zählt zu einer jungen slowakischen Künstler*innengeneration, die sich mit der erweiterten Malerei beschäftigt. Ihre Arbeit zeichnet sich durch expressive, schnelle Malerei aus, die sie auf großformatigen Leinwänden umsetzt. Schon in jungen Jahren gelang es der Künstlerin, sich in der slowakischen Kunstszene zu etablieren. Im Jahr 2020 erhielt sie den prestigeträchtigen Malba-Preis für Malerei junger Künstler*innen, der von der VÚB-Stiftung ins Leben gerufen wurde.

Die ihren aktuellen Arbeiten immanente Verwendung von Rost als Bildgestaltungsmittel trat erstmals in einer Serie zum Thema Vitiligo in Erscheinung, in denen sie sich mit dem Thema Hautkrankheiten auseinandersetzte. In weiterer Folge befasste sich die Künstlerin mit den Strukturen von Wohnsiedlungen und den damit verbundenen Aspekten kollektiver Erinnerung. Natália Šimonová präsentiert ihr Werk oft in großflächigen Installationen, die sie aus Leinwänden und dem für sie typischen, rostigen Papier gestaltet. Als unermüdliche Forscherin interveniert die Künstlerin mit ihren Bildern jedoch auch im öffentlichen Raum, sowohl in der Peripherie und in Kleinstädten als auch in der Großstadt – zuletzt in Paris.

In ihrer Malerei setzt sich Natália Šimonová mit der Gestaltung und dem Erscheinungsbild städtischer Umgebungen in der Slowakei und auch im Ausland auseinander. Dabei malt sie ganz konkrete Objekte, die sie als wesentliche Bestandteile einer sozialistischen, urbanen Siedlungsarchitektur interpretiert und die dem Verfall preisgegeben sind. In klassischer Manier, aber auch mit ungewöhnlichen Mitteln nähert sie sich einer Darstellung der Zerstörung an – so arbeitet sie z. B. mit echtem Rost, der prozesshaft ist und sich fortwährend auf den Bildern verändert.

Natália Šimonová

Natália Šimonová belongs to the young generation of artists who work in the field of expanded painting. Her work is characterized by expressive fast painting, which she presents in large-format paintings. She began to establish a name for herself on the Slovak art scene while still very young. In 2020, she received the prestigious Malba Award for paintings by young artists, established by the VÚB Foundation.

The first significant paintings in which she used rust were a series of Vitiligo paintings, where she worked with the theme of skin diseases. Subsequently, the artist addressed the structure of housing estates, engaging in these works with the topic of collective memory. In Natália's oeuvre, we often encounter large-scale installations that she creates from canvases and rusty papers, that are one of the hallmarks of her art. Šimonová is a tireless researcher and often intervenes with her paintings in public space, on the periphery of urban areas, in small towns, and indeed also in large cities, most recently in Paris.

Natália Šimonová's work currently engages with researching the urban environment in Slovakia and abroad through painting. She paints specific objects that represent significant aspects of Socialist architecture in urban settlements. All this is overshadowed by the question of destruction, which she depicts through both classical and non-classical painting materials – she works, for example, with real rust, which is procedural and changes.

Natália Šimonová



SLIDES (POST-STRUCTURE SERIES)
2020, Rost, Pastell, Acryl auf Leinwand /
rust, pastel and acrylics on canvas
200x180 cm



THE WAVE (POST-STRUCTURE SERIES)
2020, Rost, Pastell auf Leinwand /
rust, pastel on canvas
200x180 cm

Outdoor Installation
SLIDES (POST-STRUCTURE series),
Tvrdomstice, SK, 2020





CIRCLES (POST-STRUCTURE SERIES)
2020, Rost, Pastell auf Leinwand / rust, pastel on canvas
200x180 cm

NATÁLIA ŠIMONOVÁ

1995 geboren / born in Žiar nad Hronom, SK
2016–2022 Academy of Arts, Banská Bystrica, SK
Lebt und arbeitet in / lives and works in Banská Bystrica, SK

AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

2022

Einzelausstellung / Solo Show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 17.2.2022*

2020

Peripheral Vision, Pistoriho Palace, Bratislava, SK
Malba 2010 Nadácie VUB, Galéria Nedbalka, Bratislava, SK
Safe, hidden, Nitra Gallery, SK
Zrní, Galerie Sýpka, Valašské Meziříčí, SK
mission: Space, Kláštor Opening, Kláštor Hieronymitánov, Štiavnické Bane, SK
Enigmatic Landscape, Galéria Jána Koniarka, Trnava, SK

2019

HON NA LOSA, Academy of Arts, Banská Bystrica, SK*

2018

Landscape and Structure, Bis&Co, Topolčany, SK*

2016

Natália Šimonová & Peter Decheť, Academy of Arts, Banská Bystrica, SK*

* Einzelausstellung / Solo Show

PREISE / AWARDS

2020


Malba (Painting) - The VÚB Foundation award for paintings by young artists (1st Prize), SK
Dean's Award, Academy of Arts, Banská Bystrica, SK

ARBEITSAUFENTHALTE / RESIDENCIES

2021

Cité Internationale des Arts, Paris, FR

<https://www.works.io/natalia-simonova>

 nataliaasimonovaa

ANERKENNUNGSPREIS

RECOGNITION AWARD



MARCIN ZAWICKI

In meiner Kunst dreht sich alles um Überlegungen rund um Bild und Realität. Für ein besseres Verständnis der von mir erforschten Beziehungen zwischen der physischen Materie und dem Bild ist es wichtig, den Prozess zu kennen, der die Entstehung meiner Bilder begleitet. Jedes Gemälde basiert auf einer Maquette – einem von mir geschaffenen, dreidimensionalen, skulpturalen Modell. Diese ungewöhnliche Herangehensweise an meine künstlerische Arbeit öffnet einen weiten Bedeutungshorizont, ein Verständnis für das Sichtbar- und Erkennbarmachen der Natur und in der Tat – für die Realität an sich. Meine Bilder beschäftigen sich mit Alchemie und den Gedankenkonstrukten der ersten Philosophen. Sie sind Kommentare zum Phänomen des Lebens selbst, die meine Überlegungen über die Figur des Demiurg und den Akt der Schöpfung enthalten sowie über die Wechselbeziehung von Sein und Sichtbarkeit in der Aura einiger mystischer Rituale.

Die Golem-Serie basiert auf dem Mythos des Golems – ein künstliches Objekt, dem durch einen schöpferischen Akt Leben eingehaucht wird. Das Tonmodell, das durch ein Wort oder einen Zauberspruch in ein lebendiges Wesen verwandelt wird, erinnert mich an den Akt der Transformation und an die verzauberte Beziehung zwischen der Malerei und ihrem Archetyp.

Marcin Zawicki

My art contains considerations around image and reality. In order to better understand the relations between the physical material and the image that I research, some information about the process accompanying the creation of my paintings is important. Each painting is based on a maquette – a three-dimensional sculptor's model that I also produce. This unique way of working opens up wide horizons of meaning, affording scope to understand the nature of vision and indeed of reality as a whole. My paintings concern alchemy and some ideas addressed by the first philosophers, along with comments on the phenomenon of life, containing my reflections on the figure of demiurge and the very act of creation, as well as my studies on how being and visibility are interrelated in the aura of some mystical ritual.

The Golem series is based on the myth of the Golem – an artificial being rendered animate by a creative act. A clay model upgraded to a living creature through words or a spell reminds me of the act of enchanted transformation in painting and its relation to its archetype.

Marcin Zawicki



GOLEM (ON THE PEDESTAL)
2020, Acryl, Öl auf Leinwand / acrylic, oil on canvas
190x150 cm



TOTEM (GOLEM SERIES)
2020, Acryl, Öl auf Leinwand / acrylic, oil on canvas
220x180 cm



GOLEM (IN THE MOUNTAINS)
2020, Acryl, Öl auf Leinwand / acrylic, oil on canvas
220x180 cm



Maquette für / for
„Golem (in the mountains)“, 2020

MARCIN ZAWICKI

1985 geboren / born in Szczecin, PL
2005-2010 Academy of Fine Arts, Gdańsk, PL
2015 PhD, Academy of Fine Arts, Gdańsk, PL
2021 Habilitation, Academy of Fine Arts, Gdańsk, PL
Lebt und arbeitet in Danzig, PL / lives and works in Gdańsk, PL

AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

2022

Einzelausstellung / Solo Show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 13.1.2022*

2020

Herbarium novum. Efflorescentiae., BWA Gallery, Bydgoszcz, PL

Transformation. From Bucharest to Gdańsk/From Gdańsk to Bucharest, Armoury of Art, Gdańsk, PL

2019

Decayed little planet, Silecki Castle, Sosnowiec, PL*

Neoplasms, Tajna Gallery, Gdańsk, PL*

New look. Gallery of Polish Contemporary Art, National Museum, Gdańsk, PL

Black Bile, Baltic Gallery of contemporary Art, Ustka, PL

Palace of Art. Young Painting from Poland., National Gallery, Gdańsk, PL

2018

Eighthundred million liters of paint, Artist's Colony, Gdańsk, PL*

Dies irae, m2 Gallery, Warsaw, PL*

Great Chronicle, Bielska BWA Gallery, Bielsko-Biała, PL*

Wind from the seaside, National Gallery, Gdańsk, PL

Marzenia (wio)senne, Biała Gallery, Lublin, PL

2017

Gestures, APH Art Pavilion, Warsaw, PL*

KHŌRA Gdanskas Vilniuje, Vilnius Gdanske, Titanikas Gallery, Vilnius, LT

Visegrad4art. Painting Rediscovery, National Museum of the Przemysł Land, Przemysł, PL

2016

Zarodki, Wozownia Gallery, Toruń, PL*

Homoiomerie, m2 Gallery, Warsaw Gallery Weekend, Warsaw, PL*

Marcin Zawicki. Painting, Stanisław Ignacy Witkiewicz Theatre, Zakopane, PL*

Something strange is coming, BWA Gallery, Gorzów Wielkopolski, PL*

KREW - WERK, Foksal Gallery Foundation, Warsaw, PL

2015

Marcin Zawicki / Vit Ondracek. Painting, Municipal Gallery, Wrocław, PL*

Chorography, BWA, Zielona Góra, PL*

2014

Ergot, m2 Gallery, Warsaw, PL*

* Einzelausstellung / Solo Show

PREISE (Auswahl) / AWARDS (selection)

2019

44th Edition of Painting Biennial Bielska Jesień, Bielsko-Biała, PL (Honorary Mention)

Rector's Award, Academy of Fine Arts Gdańsk, PL

2013

41st Edition of Painting Biennial Bielska Jesień, Bielsko-Biała, PL (Honorary Mention)

zawicki.eu

📷 panzawicki

PRÄMIERTE KÜNSTLER*INNEN

THE WINNERS

1994

Franco Kappl*
Uwe Bressnik
Armin Ebner
Gudrun Kampl
Britta Keber
Suse Krawagna
Hubert Lobnig
Nikolaus Moser

1995

Oliver Dorfer*
Manfred Hebenstreit
Lisa Huber
Ahmet Oran
Rudi Stanzel
Eva Wagner
Kurt Welther

1996

Thomas Steiner*
Anatole Ak
Rudi Benétik
Gunter Damisch
Anton Petz
Farid Sabha
Hubert Schatz
Christina Zurfluh

1997

Lorenz Estermann*
Ulrich Bosch
Helmut Ditsch
Waltraud Palme
Johannes Ramsauer
Wilhelm Scherübl
Gerlinde Thuma

1998

Sebastian Weissenbacher*
Marbod Fritsch
Joanna Gleich
Regina Hadraba
Sali Ölhafen
Peter Raneburger
Rudolfine Rossmann
Roman Wagenbichler

1999

Barbara Höller*
Andrea Bischof
Agnes Fuchs
Michael Kravagna
Miye Lee
Joseph Marsteurer
Tobias Pils
Norbert Trummer

2000

Suse Krawagna*
Uwe Bressnik
Andrea Pesendorfer
Claus Prokop
Martina Tscherni

2001

Catharina Vopava*
Bernd Koller
Hannah Stippel
Chen Xi
Siegfried Zaworka

2002

Daryoush Asgar*
Ingmar Alge
Karl Kriebel
Hubert Lobnig
Petra Sterry

2005

Stefan Wykydal*
Sonja Gangl
Michela Ghisetti
Markus Krön
Christian Schwarzwald

2006

Siggi Hofer*
Sevda Chkoutova
Bertram Hasenauer
Drago Persic
Deborah Sengl

2007

Robert Muntean*
Bernard Ammerer
Moni K. Huber
Birgit Pleschberger
Klaus Wanker

2008

Markus Proschek*
Bernhard Buhmann
Felix Malnig
Julia Maurer
Nieves Salzmann

2009

Ján Vasilko*
Moussa Kone
Jan Šerých
Zsolt Tibor
Clemens Wolf

2010

Aurelia Gratzner*
Mária Čorejová
Alice Nikitinová
Micha Payer / Martin Gabriel
Lucia Tallová

2011

Márta Czene*
Svätopluk Mikyta*
Kim Corbisier
Cristina Fiorenza
Jakub Hošek

2012

Svenja Deininger*
Tomek Baran
Egor Koshelev
Maxim Liulca
Tara von Neudorf

2013

Philip Patkowitsch*
Dan Beudean
Adrian Buschmann
Christina Chirulescu
Irmína Staš

2014

Anna Khodorkovskaya*
Doris Theres Hofer
Peter Jellitsch
Iulia Nistor
Masha Sha

2015

Catherine Biocca*
Virginie Bailly
Ute Müller
Martin Steinger
Ralf Ziervogel

2016

Jochen Höller*
Aldo Giannotti
Vivian Greven
Stefan Peters
Nadim Vardag

2017

Julia Steiner*
Daniel Karrer
Stylios Schicho
Natascha Schmitt
Denitsa Todorova

2018

Verena Dengler*
Alfredo Barsuglia
Larissa Leverenz
Erik Sturm
Alexander Wagner

2019

Amoako Boafo*
Johannes Daniel
Soli Kiani
Maria Legat
Markus Saile

2020

Shuvo Rafiqul*
Sophie Gogl
Birke Gorm
Florina Leinß
Minh Dung Vu

* Hauptpreis / Main Prize

IMPRESSUM



HERAUSGEBER/EDITOR

STRABAG SE
Donau-City-Str. 9
1220 Wien

REDAKTION/EDITORIAL DEPARTMENT

STRABAG Kunstforum
Julia Schuster, Tanja Skorepa, Vanessa Bersis, Alexandra Hois
Donau-City-Str. 9
1220 Wien
T: +43 1 22422 1848
kunstforum@strabag.com
strabag-kunstforum.at

FOTOS/PHOTOS

Martin Adamko & Tatiana Takáčová (S./p. 48), Michał Algebra (S./p. 64),
Anouk Lamm Anouk (S./pp. 42-44), Petr Foltýn (S./p. 53),
Rudi Froese Photography (S./pp. 6-8, 10-11), Robert Gabris (S./pp. 47, 49-50),
Eva Kelety (S./pp. 2, 5, 9, 12, 24-39), Samuel Paučo (S./pp. 54, 56),
Marleen Roubik (S./p. 41), M. Rozhoň (S./p. 55), Farid Sabha (S./p. 3),
Natália Šimonová (S./pp. 58, 60, 62), Lucia Švihulová (S./p. 61),
Marcin Zawicki (S./pp. 66-68).

ÜBERSETZUNG/TRANSLATION

Helen Ferguson, Julia Schuster

KONZEPTION & DESIGN/CONCEPTION & DESIGN

R12 Spannbauer GesmbH
Fockygasse 29-31
1120 Wien

DRUCK/PRINT

Paul Gerin Wolkersdorf
Gerinstraße 1
2120 Wolkersdorf im Weinviertel

© 2021 Texte bei den Autorinnen und Autoren / Texts with the authors
© 2021 Abbildungen bei den Künstlerinnen und Künstlern, Fotografinnen und
Fotografen und Galerien / Reproductions with the artists, photographers and galleries
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved



